

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 36 Kronen; halbjährlich 18 Kronen; vierteljährlich 9 Kronen; monatlich 8 Kronen 20 Heller. Einzelne Nummer in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 12 Heller.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 24. Telefon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-31.

## Berichte unseres Generalstabs

Unveränderte Lage.

Lage überall unverändert.

v. Söfer, Feldmarschall-Lieutenant.

## Meldungen der deutschen Heeresleitung.

Heftige Kämpfe um das Dorf Gavrelles. — Der englische Ansturm unter schwersten Verlusten zusammengebrochen. — Verstärkter Feuerkampf an der Lisnes- und Champagnefront. — Glänzende Erfolge der deutschen Flieger.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Auf dem Schlachtfelde von Arras wird seit gestern früh um das Dorf Gavrelles gekämpft; nördlich der Scarpe hat der Feind seine Angriffe sonst nicht wiederholt. Südlich der Scarpe entbrannte Nachmittags beiderseits der Straße Arras-Cambrai der Kampf von neuem; auf breiter Front griffen englische Divisionen, in tiefen Staffeln herangeführt, über Monchy-Bancourt an. Im Feuer und hartem Nahkampf brach der englische Sturm überall unter den schwersten Verlusten zusammen.

Grabenbesatzungen und Infanterielieger melden über den 23. April, daß die Zahl der vor der Front liegenden todt und verwundeten Engländer eine ungewöhnlich hohe ist. Bei den Gegenstößen sind durch unsere Infanterie 660 Gefangene gemacht worden. Mehrere Panzerkraftwagen wurden zerstört.

Nähe der Küste drangen am 23. nach wirkungsvoller Vorbereitung unsere Sturmtruppen in die feindliche Stellung und brachten 21 Franzosen gefangen und vier Maschinengewehre als Beute zurück. Am 23. und 24. d. kam es im Vorfeld unserer Kampflinie nordwestlich von St. Quentin zu mehreren Gefechten, bei denen der Gegner neben blutigen Verlusten auch Gefangene einbüßte.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

In einigen Abschnitten der Lisnes- und Champagnefront verstärkte sich der Feuerkampf wieder. Französische Vorkämpfe bei Heurtebise Ferme, am Vermont und westlich der Suippe blieben erfolglos. Hinter den feindlichen Linien wurde reger Verkehr beobachtet und von uns wirksam beschossen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht:

Die Lage ist unverändert.

Am 23. verloren Engländer und Franzosen durch Luftangriff 20 Flugzeuge und einen Fesselballon, der 24. kostete sie 19 Flugzeuge, von denen 16 in Luftkämpfen, 3 durch Abwehr von der Erde zum Absturz gebracht wurden. Lieutenant Werner schloß seinen 20., 21. und 22. Gegner ab. Bei einem unserer Gegenstöße bei Gavrelles flog Hauptmann Jorer, Führer einer Schutzstaffel, der stürmenden Infanterie in 150 Meter Höhe voran und beschloß aus seinem Flugzeug die englischen Linien mit dem Maschinengewehr.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Artillerie beantwortete kräftig das Feuer russischer Batterien, die vornehmlich bei Jablonski, Postawy und an der Bahn Zloczow-Zarnopol tätig waren.

Mazedonische Front.

Der seit Tagen gegen unsere Stellungen zwischen Bardar und Doiransee starken Wirkung englischer Artillerie folgten gestern Angriffe, die von den bulgarischen Truppen sämtlich abgewiesen wurden.

Zudendorff.

## Steuerpolitik im Kriege.

Von Roland v. Hegebläs,

Universitätsprofessor, Reichstagsabgeordneter.

Zu Beginn des Weltkrieges haben weder wir noch unsere Verbündeten daran gedacht, daß wir uns auch während der Kriegsdauer mit Steuerpolitik zu befassen haben werden. Man war der Ansicht, daß die kriegerische Verwicklung von kurzer Dauer sein werde und daß die Kriegsanleihen zur Deckung der Kriegsausgaben reichen werden, bis dann der Friede die Umgestaltung des Steuerwesens zuläßt. Es muß anerkannt werden, daß es unser unerbittlichster Feind England war, der dieser Auffassung ein Ende machte. Großbritannien hat die ersten Kriegsteuern eingeführt, dem Beispiele Pitt's folgend, der während der Kriege gegen Napoleon auf dem Wege der Erhöhung der englischen „income-tax“ eine Deckung für die Kriegskosten schuf. Ich muß es nicht besonders hervorheben, daß sich auch England täuschte, denn obzwar es seine Einkommensteuer bis zu bisher unbekanntem Prozentsatz erhöhte, vermochte es weder die Inanspruchnahme von Kriegsanleihen noch die Eröffnung neuer Steuerquellen zu vermeiden. Nicht lange nachher betrat auch Deutschland den Weg der Einführung der Kriegsteuer, und Oesterreich und wir, sowie auch Frankreich, Italien und Rußland haben diesem Beispiele Folge geleistet. So können wir behaupten, daß es heute bereits eine besondere Kriegsteuerpolitik gibt, die an Dimensionen, Mannigfaltigkeit und Folgen bisher ohne Beispiel dasteht.

Die ungarische Gesetzgebung machte vorerst bekanntermaßen einen bescheidenen Versuch, um die Kosten der Kriegsfürsorge durch eine besondere Steuer zu decken, sie ließ zu diesem Behufe die 1908 geschaffene Wekerle'sche Einkommensteuer vom Jahre 1915 an gerechnet in Kraft treten, aber nur bezüglich der Einkommen über 20,000 Kronen und mit der ausgesprochenen Absicht, daß diese Steuer keine Staatseinnahme bilde, sondern seine Erträge zur Deckung der Ausgaben der Kriegsfürsorge dienen sollen. Ich könnte dies eher als einen provisorischen Beitrag zu Wohltätigkeitszwecken denn als eine Kriegsteuerpolitik nennen. Zum System der Kriegsteuer sind wir bloß 1916 gelangt, als die Wohltätigkeits-Einkommensteuer zu einer organischen, auf feste Grundlagen gelegten Einkommensteuer von dauerndem Charakter wurde. Das Muster lag auf der Hand, man mußte die von Wekerle geschaffene und im Gesetzartikel X:1908 inkorporierte Einkommensteuer bis zu dem Einkommen von 10,000 Kronen ausdehnen. Dieses Gesetz ist bekanntlich nichts Anderes als die Verpflanzung der vom preussischen Finanzminister Wiquel am 21. Januar 1891 geschaffenen und inzwischen auch in der österreichischen Einkommensteuer von 1896 inkorporierten preussischen Steuer nach Ungarn. Es ist auch wahrheitsgemäß, daß diese Steuer bei dem Minimum von 10,000 Kronen nicht Halt machen, sondern vielmehr tiefer hinabsteigen wird, da es ja ein derart hohes Subsistenzminimum heutzutage in keinem anderen Staate gibt und der ungarische Staat noch sehr viel Geld benötigten wird.

Mit dieser Einkommensteuer brachte unser Finanzminister Telezky mit einer genialen Konzeption, ich könnte behaupten, mit bravouröser

Steuertechnik die Vermögenssteuer in Verbindung. Daß sich noch die Besteuerung der Kriegsgewinne hinzugesellte, ist selbstverständlich. Jeder Auslandsstaat hat das gethan und wir versuchten es damit im Gesetzartikel XXIX vom Jahre 1916. Noch eine Steuer trat in der Kriegsteuerpolitik auf, nämlich die außerordentliche Erhöhung der Steuer der zu öffentlicher Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen. Mehr solche Steuern hat die Gesetzgebung während des Krieges nicht geschaffen. Wenn wir nun aus dem Motivenbericht des Finanzministers, aus dem Bericht der Finanzkommission und aus den im Abgeordnetenhaus gemachten Erklärungen des Finanzministers die bezüglichen Daten herausuchen und die Frage stellen, mit welchem Betrag die jetzt erwähnten Steuergattungen die Last unserer direkten Steuern erhöht haben, kommen wir zum Ergebnis, daß diese Erhöhung sich auf ungefähr 175 Millionen belief.

Gehen wir nun auf jene Erhöhungen über, die auf dem Gebiete der Konsumsteuern erfolgten. Deren gibt es zwei. Die eine ist die Beteiligung des Staates an dem Verkaufspreise des Alkohols, die sich ausgezeichnet bewährte und voraussichtlich auch bei anderen Konsumartikeln vom Gesichtspunkte der Besteuerung zum Muster dienen wird, und zwar sowohl bei uns als auch im Auslande. Dabei rechnet der Fiskus auf circa hundert Millionen Kronen. Die wiederholte Erhöhung der Labakpreise kann etwa sechzig Millionen Kronen bringen. Auf dem Gebiete der Verzehrungssteuern beträgt die Erhöhung während des Krieges ungefähr zehn Millionen Kronen und bleibt somit etwas unter der Erhöhung der direkten Steuern zurück. Es ist sehr interessant, dies zu beobachten, da das Verhältnis der ungarischen Verzehrungssteuern zu den direkten Steuern in der Geschichte des ungarischen Staatshaushaltes eine sehr wesentliche Verschiebung erfuhr. Während die erste ungarische Staatsschlutzrechnung noch zeigte, daß aus den gesammelten Steuereinnahmen auf die direkten Steuern 81 Prozent, auf die Verzehrungssteuern aber nur 19 Prozent entfielen, kamen im letzten Friedensbudget (1914—1915) auf die direkten Steuern 49.6 Prozent, auf die Verzehrungssteuern 50.4 Prozent. Die beiden großen Steuergattungen nahmen also an der Deckung der Ausgaben in fast gleichem Maße teil. Diese Tendenz schien den Finanzminister geführt zu haben, als er — wie wir oben sahen — auch bei den während des Krieges geschaffenen Steuern dieses Verhältnis geltend machte, — mit dem Unterschied, daß während in Friedenszeiten die Verzehrungssteuern um einige Schritte vorangingen, jetzt die direkten Steuern ihnen etwas zuvorkamen.

Mit dem bisher Erwähnten wurde die Lastenerhöhung der Staatseinnahmen während des Krieges noch nicht erschöpft. Sehr erheblich ist die Erhöhung, die auf dem Gebiete der Stempel- und Rechtsgebühren erfolgte. Diese Finanzreform ist mit einer Mehreinnahme von 54 Millionen vorgeesehen. Ich muß hinzufügen, daß diese Reform meiner Ansicht nach nicht beendet wurde. Außerdem erhöhten sich auch die Einnahmen der Post, und zwar nach der Vorschrift mit 30 Millionen. Die größte Erhöhung erfährt die im diesjährigen Gesetzartikel VI inkorporierte Kriegs-Eisenbahnsteuer, auf Grund deren laut Angabe des Finanzministers auf 110 Millionen Kronen gerechnet werden kann.

Wenn der Leser hier eine Linie zieht und die aus den aufgezählten Kriegsteuergattungen zu erwartenden Beträge summiert, dann wird er zu dem Ergebnis gelangen, daß die ungarische Kriegsteuerepolitik bisher eine Mehrbelastung von circa 530 Millionen Kronen bedeutet — eine Menge, die in Friedenszeiten unsagbar erschienen wäre. Heute haben wir uns an sie nicht nur gewöhnt, sondern ich kann gleich hinzufügen: sie ist zu klein. Reicht doch die neue Steuereinnahme sogar zur Deckung der Zinsen der bisherigen Kriegstaatsschulden nicht hin und der Staat bedarf daher neuer Steuerquellen. Zurückschrecken davor dürfen wir nicht, denn heute stehen Staat und steuerzahlender Staatsbürger in ganz anderem Verhältnis zu einander, als in den stillen Friedensjahren.

Als leitendes Prinzip dieser Kriegsteuerepolitik soll die These dienen, daß wir nach beendigtem Kriege sorgfältig zu ermitteln haben, welche Lasten die gegenwärtige Generation zu ertragen vermag und wieviel ohne Gefährdung der Zukunft auf die künftige Generation übertragen werden kann. Wenn wir dieses Verhältnis festgestellt haben, bleibt noch die Frage zu lösen, in welchem Verhältnis die einzelnen großen Steuergattungen an der Deckung der Staatsausgaben teilnehmen. Und da muß vor allem auf die Notwendigkeit hingewiesen werden, daß den Verzehrungs- und den direkten Steuern aus dieser eine entsprechende Quote zufalle.

Der dritte Gesichtspunkt, der geltend gemacht werden muß, ist die gerechte Aufteilung der Steuerlasten unter den einzelnen sozialen Klassen. In anderen Staaten ist das keine neue Forderung, dort ist sich ein jeder der enormen Lastenerhöhung bewußt, der die Staatsbürger entgegensehen, und blickt ihr mutig in die Augen. Es genügt, wenn ich diesbezüglich hervorhebe, daß nach in Deutschland (in der „Frankfurter Zeitung“) veröffentlichten Angaben seit 1. August 1914 bis Ende Januar 1917, also innerhalb zweiundeinhalb Jahren, das Gesamteinkommen des deutschen Volkes 107 Milliarden Mark betrug und der Krieg 60 Milliarden Mark verzehrte. In derselben Spanne Zeit belief sich das nationale Einkommen Englands auf 90 Milliarden Mark, wovon der Krieg 74 Milliarden Mark in Anspruch nahm. Endlich verzehrte der Krieg von den 90 Milliarden Mark Einnahmen Frankreichs 52 Milliarden. Wenn wir diese Zahlen sehen und zugleich auch die zähe Entschlossenheit, mit der unsere Verbündeten neben den kriegerischen Heldentum den steuerzahlenden Heldentum stellten — dann müssen auch wir den festen Entschluß fassen, die enormen Kriegskosten zu ertragen — und dann werden sie auch ertragen werden.

### Die Friedensbewegung.

#### Eine offiziöse Erklärung zur Friedensaktion der Sozialdemokraten.

Wien, 25. April. Unter dem Titel „Eine Antwort an die Sozialdemokratie“ veröffentlicht das morgige „Fremdenblatt“ einen Leitartikel, dessen Gedankengang der folgende ist:

Wie aus den Blättern zu ersehen ist, sind die österreichischen, ungarischen und deutschen Sozialdemokraten, von dem Wunsch geleitet, zur Beendigung des furchtbaren Weltkrieges das Ihrige beizutragen, aus eigenem Antriebe zusammengetreten, um die Frage zu erörtern, ob durch eine internationale sozialistische Bewegung die Sache des Friedens gefördert und der Weg zum Friedensschluß geebnet werden könnte. Im Anschluß an diese in Berlin abgehaltenen Besprechungen hat die deutsche Sozialdemokratie in der „Internationalen Korrespondenz“ die Frage an die Regierung gerichtet, ob diese bereit sei, offiziell zu erklären, daß sie auf Unionen verzichtet und in der Resolution, die in Berlin unter Zustimmung der Vertreter aus Desterreich und Ungarn gefaßt wurde, ist die wichtigste Pflicht der Partei bezeichnet worden, die Regierungen zum Klaren Verzicht auf jede Eroberungspolitik zu veranlassen. Eine Erklärung über diesen Punkt wäre nun eigentlich überflüssig, da die verschiedenen Äußerungen der österreichisch-ungarischen Regierung die gewünschte Antwort schon enthalten haben. Wenn die Öffentlichkeit aber eine neuerliche Erklärung hören möchte, so kann ihr gesagt werden, daß unsere Monarchie absolut keine aggressiven

Pläne gegen Rußland hat und auch nicht beabsichtigt, ihr Gebiet auf dessen Kosten zu erweitern. Das Ausland darf in dieser Stellungnahme der österreichisch-ungarischen Regierung kein Zeichen von Schwächegefühl erblicken, wie hiemit ausdrücklich konstatiert werden mag. Wir sind nicht nur entschlossen, durchzuhalten, wir fühlen uns auch militärisch und wirtschaftlich stark genug, um den Kampf auszuweichen und die Feinde, die uns zu diesem nötigen, niederzuringen. Wenn wir uns bereit gefunden haben, ein Friedensangebot zu machen, so ist es geschehen, um nutzlose Menschenopfer zu verhindern. Von uns und von Deutschland ist den Sozialdemokraten kein Hindernis in den Weg gelegt worden, auf einem internationalen Parteitag über den Frieden zu sprechen, während es bisher noch mehr als fraglich ist, ob das moderne, freiheitliche Rußland den Vertretern seiner Sozialdemokratie erlauben wird, sich gleichfalls einzufinden, und noch fraglicher, ob England, das sich als oberster Repräsentant aller demokratischen Grundzüge ausgibt, und ob das republikanische Frankreich sich dazu herbeilassen werden.

#### Der König von Dänemark in Stockholm.

Stockholm, 24. April. Der König von Dänemark ist Morgens in Stockholm angekommen.

#### Friedenspropaganda hinter der russischen Front.

Rotterdam, 24. April. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ übernimmt ein Telegramm der „Daily News“ aus Petersburg vom 23. d., wonach hinter der russischen Front, besonders in den nordwestlichen Gouvernements von Bessarabien, Podolien und Wolhynien, große Mengen von Propagandaliteratur verbreitet werden. Zahlreiche Agitatoren gehen meistens in Uniform von Dorf zu Dorf, um bei den Bauern Stimmung gegen den Krieg zu machen. Wenn diese Propaganda Erfolg haben sollte, könnten leicht Unruhen hinter der Front entstehen, die auf die Armee an der Front zurückwirken würden.

#### Friedensaktion der italienischen Sozialisten.

Rom, 25. April. Die Leitung der sozialistischen Parteien Italiens hat mit der Kammerfraktion und den Vertretern der Gewerkschaften eine Beratung abgehalten, welche, dem „Avanti“ zufolge, die Richtlinien einer Aktion für den Frieden und die Zeit nach dem Kriege betrifft.

## Der Weltkrieg.

### Der deutsch-französische Krieg.

#### Ein Dank an Hindenburg.

Berlin, 25. April. Der Reichshaushaltungsausschuß beschloß folgende Erklärung, die an den G.M. v. Hindenburg telegraphiert wurde:

Die Mitglieder des Reichshaushaltungsausschusses danken den unvergleichlichen tapferen deutschen Helden von Arras, an der Aisne, in der Champagne und wo immer sie für des Volkes Heil und des Vaterlandes Wohl kämpfen und bluten, für ihre in der Weltgeschichte einzig dastehenden Leistungen. Sie legen für das deutsche Volk das Gelöbniß ab, mit ganzer Kraft und unerschütterlich für seine opfermuthige Vertheidigung bis zum baldigen Frieden zu sorgen.

#### Bericht des französischen Generalstabes.

24. April, 11 Uhr Nachts. Der Tag war besonders durch Artillerieunternehmungen an der ganzen Front gekennzeichnet. Wir setzten unser Zerstörungsgeschütz auf die feindlichen Batterien und Einrichtungen in der Gegend von St. Quentin, an der Dife bei Corbeny und Subincourt und in der Champagne fort. Bei einer Anzahl von Batterien wurden Explosionen festgestellt. Wir brachten vier deutsche 10.5 Centimeter-Haubitzen ein, die wir im letzten Kampfe auf der Hochfläche am Chemin des Dames erbeutet hatten. Sie sind noch nicht in den früher angegebenen Zahlen inbegriffen. Bei Moronvilliers drangen unsere leichten Abteilungen nach kurzer Artillerievorbereitung in die deutschen Gräben ein und fanden sie mit Leichen angefüllt. Auf der übrigen Front nichts von Bedeutung.

#### Englischer Seeresbericht.

London, 24. April. Der Kampf war heute weniger heftig, aber immer noch beträchtlich. Wir machten weitere Fortschritte zwischen dem Senec-Fluß und Monchy. Neber 2000 Gefangene wurden bereits hinter die Front geschickt, andere werden eingebracht.

## Der Krieg gegen Italien

### Englische Treibereien gegen Sonnino.

Lugano, 25. April. (Privat-Telegramm.) Das von der Kriegspresse gegen Sonnino eröffnete Kesseltreiben wird immer heftiger. Trotz seiner englischen Reigungen scheint Sonnino es nämlich mit den Engländern verborgen zu haben, die es ihm verübeln, daß er nicht blindlings den Londoner Weisungen folgt, sondern den Ereignissen vorsichtig abwägend und abwartend gegenübersteht, vielleicht auch gewissen dynastischen Rücksichten gehorcht. Besonders scheint man in London zu fürchten, daß Sonnino, wie das Kabinett Boselli überhaupt, nichts davon wissen will, sich auch nach dem Kriege wirtschaftlich gegen Deutschland zu binden. Man wünscht darum, das Kabinett Boselli-Sonnino durch ein offenes Kriegskabinet zu ersetzen und gab der Kriegspresse vom „Corriere della Sera“ bis zum „Messaggero“ die entsprechende Weisung. Interessant in diesem Zusammenhang ist der letzte Leitartikel des „Popolo d'Italia“, in dem darauf hingewiesen wird, wie Sonnino's Politik geeignet ist, Italien der Entente immer mehr zu entfremden. Es gebe in Italien starkköpfige deutschfreundliche Kreise, die sich dem Krieg nur aus bitterer Nothwendigkeit fügten und danach lechzten, in den Bannkreis der Centralmächte zurückzukehren.

#### Der italienische Bericht.

Auf dem Karst griff der Feind in der letzten Nacht nach einem heftigen Bombardement mit starken Kräften unsere Linien im Abschnitt von Kostanjewica an. Es gelang ihm nur, einen von uns am vorhergehenden Tage besetzten vorgeschobenen Posten zurückzuerobieren.

## Der Krieg gegen England.

### Das Hungergepenst in England.

Amsterdam, 24. April. Die „Times“ vom 16. April veröffentlichten einen offenen Brief Lloyd George's an die Landarbeiter, in dem für möglich erklärt wird, daß auch die Arme und die Flotte auf Lebensmittel englischen Ursprungs angewiesen seien.

Der Generaldirektor Kennedy der Food Economy sagte in einer Rede, daß England hinsichtlich des Brotgetreides einer Lage gegenüberstehe, die unzweifelhaft ernst sei. Man befinde sich nicht in unmittelbarer Nähe der Hungersnoth, aber die Vorräthe seien gering. Der Unterseebootkrieg sei mehr als eine Drohung, er bedeute eine tatsächliche Gefahr. Es kommen der Schiffsraum-mangel und die schlechte Welternte hinzu. Aber wenn jeder Einzelne wöchentlich ein Pfund Brot weniger esse, könnte man bis zur nächsten Septemberernte durchkommen. Es bestehe aber eine Gefahrlinie, unter die die Getreidevorräthe bis zum September nicht fallen dürfen. Nach der „Labour Gazette“ waren in England die Lebensmittel am 31. März um 94 Prozent theurer als im Juli 1914.

## Die Kriege der Türkei.

### Meldung des türkischen Hauptquartiers.

Konstantinopel, 24. April. Das Hauptquartier theilt mit:

Frankfront: Auf dem rechten Tigrisufer kam es am 22. April zu einem erneuten Gefecht. Auch an diesem Tage gelang es uns, den feindlichen Vormarsch aufzuhalten und dem Feind sehr empfindliche Verluste zuzufügen. Nachdem zu Beginn des Kampfes ein feindliches Kavallerieregiment, das gegen unseren linken Flügel vorgehen wollte, verlustreich abgewiesen worden war, griff später starke feindliche Infanterie unseren linken Flügel an. Gegen Abend wurde diese Infanterie noch durch Kavallerie und Panzerwagen

berstärkt. Da, wo es dem Gegner gelungen war, in unsere Stellungen zu dringen, wurde er durch Gegenangriff mit dem Bajonnet wieder hinausgeworfen. Nachdem so alle Angriffe des Feindes abgewiesen waren, wurden unsere Truppen planmäßig in neue Stellungen nördlich Samarra zurückgezogen. Auf dem übrigen Theil dieser Front kam es nicht zu Gefechts-handlungen.

Sinai-front: Am 22. April Nachmittags war das Artilleriefuer bei Gaza zeitweilig heftig. Am 23. Vormittags schwächer. Der 23. verlief im Allgemeinen ruhig. Am 24. erschienen ein feindlicher Kreuzer, ein Kanonenboot und ein Transportschiff vor Akaba. Nach heftiger Beschiesung, zum Theil auch mit Giftgasen, versuchten die Engländer, deren Kräfte auf 2000 Mann geschätzt werden, sechs mal vergeblich zu landen. Die Moschee in Akaba wurde durch das feindliche Schiffsfeuer zerstört. Unsere blutigen Verluste durch die Beschiesung beschränken sich auf sieben Mann, wovon zwei todt waren.

Auf den übrigen Fronten keine besonderen Ereignisse.

Die Besetzung des heiligen Landes.

Lugano, 25. April. Die „Idea Nazionale“ schreibt: In der Konferenz der Ententeminister in Sevoyen hat anscheinend die Idee Italiens den Sieg davongetragen, den heiligen Orten in Palästina eine internationale Besetzung zu geben, sobald die englischen Truppen den Besitz gesichert haben werden. Eine andere Strömung möchte den Besitz und die Pflege der heiligen Stätten Belgien anvertrauen. Diese Lösung habe Vieles für sich, besonders, nachdem auch der Heilige Stuhl sie günstig aufgenommen habe. Die Besetzung des heiligen Landes werde sehr bald eine vollendete Thatsache sein und unter Bethheiligung aller verbündeten Nationen erfolgen.

Der Balkan.

Der neue Kommandant an der rumänischen Front.

Petersburg, 25. April. Tscherbatschew ist zum stellvertretenden Kommandanten an der rumänischen Front ernannt worden, an der der König von Rumänien das Oberkommando inne hat.

Protest Griechenlands an die Entente.

Bern, 25. April. Wie dem Berner „Bund“ von griechischer diplomatischer Seite mitgeteilt wird, hat die griechische Regierung an die Vertreter der Ententemächte einen energischen Protest gegen die unerhört willkürlichen Akte gerichtet, die der Befehlshaber der französischen Truppen auf Zante gegenüber den königlichen Beamten, Abgeordneten und Bürgern übte, welche schließlich auf Befehl des französischen Kommandanten festgenommen und nach Kallini auf dem Peloponnes geschickt wurden, unter gleichzeitigem Verbot, nach Zante zurückzukehren, solange sich die Franzosen auf der Insel befinden.

Bericht des bulgarischen Generalstabes.

Sophia, 25. April. Der Generalstab theilt am 25. d. mit:

Mazedonische Front: Zwischen dem Bardar und Doiransee äußerst heftiges Artilleriefuer, das den ganzen Tag über anhält. Die Engländer griffen mit beträchtlichen Kräften an, worauf sich in dem ganzen Abschnitt ein Kampf von größter Erbitterung entwickelte. Ueberall wurde der Feind zurückgeschlagen, hauptsächlich im Handgranatenkampf und im blutigen Ringen Mann gegen Mann. Nur rings um Doldeli dauert der Kampf noch fort. Bei Saibel wurde ein feindliches Flugzeug durch Artilleriefuer heruntergeholt. Auf der übrigen Front ziemlich schwaches Artilleriefuer.

Rumänische Front: Bei Mahmutia spärliches Artilleriefuer. Westlich von Tulcea schwaches Gewehrfuer. Bei Jaccia vereinzelte Kanonenschüsse.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Die Neutralität Hollands.

Haag, 24. April. Die erste Kammer nahm den Marinestat für 1917 und den Marinergänzungsstat für 1915 an. Der Minister des Meeres

erklärte der ersten Kammer, daß die Regierung in der auswärtigen Politik stets den bekannten Kurs zu steuern gedenke und weder dem Druck von rechts noch links nachgeben werde. Jeder Kriegsführende behaupte, wenn Holland nach seiner Meinung von der Neutralität abweichen würde, daß dies unter dem Druck seiner Gegner geschehe. Auch in der niederländischen Presse wird diese Behauptung ausgesprochen. Der Minister wandte sich entschieden gegen diese Auffassung und erklärte: Die Regierung und ich gaben niemals einem derartigen Druck nach. (Beifall.) Das Weisbuch, sagte der Minister, bildet die Bestätigung.

Verfassungsrevision in Schweden.

Kopenhagen, 24. April. „Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm: Gestern wurde in beiden Kammern des Reichstags ein liberaler Antrag eingebracht, der ein dringliches Zusammenwirken zwischen der Regierung und dem Reichstag herbeizuführen bezweckt. Man wünscht eine Aenderung des §. 12 der Verfassung dahin, daß die Mitwirkung des Reichstags beim Abschluß eines Bündnisses erforderlich wird, ferner eine Aenderung des §. 13 dahin, daß das Recht des Königs bezüglich der Entscheidung über Krieg und Frieden in Uebereinstimmung mit den §. 74 gebracht werde, wonach die Militärmacht nur auf Kriegsfuß gebracht werden kann, um die Neutralität des Landes zu beschützen oder einen Angriff abzuschlagen. Ferner werden Maßnahmen verlangt, wonach der Reichstag andauernd über die äußere politische Lage des Reiches unterrichtet und der Geheimauschuß zu einer feststehenden Einrichtung umgewandelt werden soll, die auch außer der Tagung des Reichstages besteht.

Ereignisse zur See.

Die neuesten Erfolge des U-Bootkrieges.

Berlin, 25. April. Das „Wolff-Bureau“ meldet:

Seit den am 19. April bekanntgewordenen Unterseebooterfolgen sind nach den bis 24. d. eingegangenen Sammelmeldungen weiterhin insgesamt 143,500 Bruttoregistertonnen feindlicher und neutraler Handelschiffe durch unsere Unterseeboote im englischen Kanal, im Atlantischen Ozean und in der Nordsee versenkt worden. Zu den bereits früher veröffentlichten Unterseebooterfolgen sind folgende Einzelheiten nachzutragen:

Ein englischer Hilfskreuzer der „Baralong“-Klasse, 4129 Tonnen; die englischen bewaffneten Dampfer „Bine Branche“, 3442 Tonnen; „Lorot“, 3066 Tonnen, ein 17 Cm. Geschütz erbeutet, fünf Kapitäne und Geschützbediener gefangen genommen; die englischen Dampfer „Pittimake“, 1866 Tonnen, von zwei Perforatoren gesichert, aus einem Geleitzug herausgeschossen; „Marden“, „Sibirien“, 3500 Tonnen, Ladung Holz; der Tankdampfer „Kofalind“, 6585 Tonnen, mit Treiböl; „Cairnshill“, 4981 Tonnen; die englischen Segler „Maria“ und „Rochester Castle“; die englischen Fischfahrzeuge „Precedent“, „Brotherhood“ und „C. I. 568“; die französischen Segler „La Dunkerquoise“ und „Marie Celene“; der italienische Dampfer „Oniero“, 2632 Tonnen;

der portugiesische Dampfer „Canitaba“, 2763 Tonnen;

die norwegischen Dampfer „Ranvit“ mit 10,000 Tonnen Weizen von Buenos Ayres für die französische Regierung; „Star“ mit Holz und Papiermasse; „Gamma“, „Boku Jieldi“, „Paris“, „Billa“ und die norwegischen Segler „Schlipfiden“ mit Bauholz, „Glenlor“, „Polycarp“;

der spanische Dampfer „San Fulgencio“ mit Kohle;

der griechische Dampfer „Fritzos“; die spanischen Dampfer „Sella“, „M. F. Fjord“ und die spanischen Segler „Union“ mit Kohle; „R. B. Linemann“ und „Astraco“;

die holländischen Schoner „Aeptunus“, „Boorwards“ mit Kohle und „Lina Henderika“; der schwedische Dampfer „Atlanta“ und der schwedische Segler „Amanda“ mit Granberholz;

ferner acht Dampfer und drei Segler, deren Namen nicht festgestellt werden konnten, darunter ein bewaffneter Dampfer und drei Dampfer, die aus einem Geleitzug herausgeschossen wurden.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Das Seegefecht im Aermelkanal.

Rotterdam, 24. April. Dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ zufolge schreibt der „Manchester Guardian“: Der Marinekrieg wird allgemein an-

genommen, daß die deutschen Torpedoboote, die den Angriff im Kanal unternommen haben, das Schiff zu erreichen versuchten, mit dem Lloyd George nach England zurückkehrte.

Dover, 25. April. Die deutschen Seeleute, die in dem Gefechte im Kanal gefallen sind, sind heute mit militärischen Ehren bestattet worden. Der einzige Kranz, der den gefallenen Seeleuten gewidmet wurde, stammte vom Vizeadmiral der Schiffspatrouille von Dover und trug die Aufschrift: „Ehre den tapferen Helden.“

Amerika und Deutschland im Kriegszustand.

Die britische und französische Mission in Amerika.

Washington, 25. April. Das Staatsdepartement theilt mit, daß die französische Mission in Amerika angekommen ist.

Ueberrahme der internirten Schiffe.

Washington, 24. April. („Reuter.“) Im Kongreß ist eine Gesetzesvorlage eingebracht worden, die den Präsidenten ermächtigt, die internirten Schiffe der Länder, mit welchen die Vereinigten Staaten Krieg führen, zu übernehmen.

Nach den Bestimmungen der Gesetzesvorlage wird das Schiffsfahrtsamt die deutschen, österreichischen und ungarischen Schiffe chartern, vermieten oder selbst in Fahrt bringen können. Die Eigentumsrechte werden nach dem Krieg festgestellt werden können.

Die Enttäuschung Roosevelt's.

Genf, 25. April. Aus Washington wird dem Pariser „Journal“ telegraphirt, Roosevelt habe die Bewegung gegen den preußischen Militarismus mit der Tivoler Erhebung gegen den korinthischen Eroberer verglichen. In diesem Tone sei eine 1500 Worten fassende Tirade gehalten, deren Schluß die Enttäuschung darüber kundgibt, daß man ihm die Werbung eines eigenen Freiwilligenkorps untersagt habe.

Der Umsturz in Rußland.

Die Fehler der militärischen Organisation.

Odessa, 25. April. Kriegsminister Gutschkow besichtigte hier die Garnison und die Kriegsschiffe und hielt Ansprachen an die Soldaten und Seeleute. Der Minister erklärte im Vertreterauschuß der Soldaten und Offiziere in Odessa, er habe schon auf den Schlachtfeldern in der Mandchurie die Fehler der militärischen Organisation Rußlands kennen gelernt und sein ganzes Leben ihrer Verbesserung geweiht. Er sprach auch von den Schwierigkeiten, die ihm dabei Beräthter, wie der frühere Kriegsminister Tschomlinow, bereiteten.

Das Schicksal des Czaren.

Kopenhagen, 24. April. Nach russischen Berichten soll sich der Czar mit seinem jetzigen Schicksal vollständig abgefunden haben, was auch sein Adjutant in einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des „Ruskoje Slowo“ bestätigte. Er liest zwar Zeitungen, beschäftigt sich aber gar nicht mit der Politik und ist überzeugt, daß man ihm nichts anthun wird, und soll geäußert haben, daß seine jetzige Lage eine Erleichterung gegen die frühere bedeute.

Verhaftung russischer Armeeführer.

Stockholm, 12. April. Die „Bestmit-Agentur“ bestätigt die Verhaftung der Armeegruppenkommandanten Generale Kurapatkin, Terofelew, Burlow und Tsurmilow wegen versuchter Organisation einer gegenrevolutionären Bewegung.

Auffrischung der russischen Generalität.

Frankfurt, 25. April. „Petit Parisien“ meldet aus Petersburg, daß über siebzig Generale verabschiedet und durch junge Offiziere ersetzt wurden.

Straffreiheit für Militärflüchtlinge.

Kopenhagen, 25. April. (Privat-Teleogramm.) Das hiesige russische Generalkonsulat veröffentlicht eine Anzeige, daß die provisorische Regierung allen Flüchtlingen, die sich bisher dem

Kriegsdienst entzogen haben, Straffreiheit zusichert, wenn sie sich bis zum 1. Mai zum Eintritt ins Heer melden.

### Die große Schlacht bei Arras.

Der englische Durchbruchversuch gescheitert. — Die blutigste und schwerste Niederlage der Engländer. — Günstiger Fortgang der Schlacht.

Berlin, 25. April. Das „Wolff-Bureau“ meldet:

In der neuentbrannten Schlacht bei Arras am 23. April haben die Engländer die blutigste Niederlage und die schwersten Verluste des ganzen Krieges erlitten. Ihre Absicht, die deutschen Linien beiderseits der Scarpe und beiderseits der Straße Arras—Cambrai zu durchbrechen, ist an der erprobten Tapferkeit der deutschen Truppen, in dem glänzendsten Zusammenwirken von Artillerie, Infanterie und Flugdienst zu Schanden geworden. Auf der ganzen 30 Kilometer langen Angriffsfront zwischen Lens und Bullecourt liegen die von Granaten und Kugeln hingemachten Sturmhaufen der Engländer verstreut.

Vormittag, nach allerhöchster mehrstündiger Trommelfeuer, entbrannte die Schlacht auf breiter Front. Westlich und südwestlich von Lens scheiterten alle englischen Angriffe unter den schwersten Verlusten für den Feind, theils im blutigen Nahkampf bei Abion, wo es dem Feind gelang, vorübergehend einzudringen; er wurde indessen durch einen mächtigen Gegenstoß augenblicklich wieder geworfen, wobei er Gefangene in unserer Hand ließ. Zwischen Gavrelle und der Scarpe war nach stärkster Feuerbereitung das Gelände durch Rauch und Qualm unübersichtbar geworden, in der Wolke von Rauch und Staub vermochten die Engländer unter Verwendung von Tankgeschwadern in unsere Linie einzudringen. Gegenangriffe wurden noch Vormittag angeführt. Südlich von der Scarpe wurden alle unsere Stellungen, so tief sie auch der Feind berannte, behauptet. Wo die Engländer vorübergehend einzudringen vermochten, erfolgten sofortige Gegenangriffe, die für uns günstig verliefen. So wurde der Feind aus der Linie Henimel—Wis en Artois unter schweren Verlusten geworfen und unsere Linie restlos zurückerobert. Um die Trümmerstätte des dicht an der Straße Arras—Cambrai liegenden Dorfes Guemappe wird gekämpft. Gegen den westlich von Fontaine vorgedrungenen Gegner ist ein Gegenangriff im Gange. Sieben feindliche Tanks wurden Vormittag zerstört. Die Schlacht nimmt, dank der heldenhaften Haltung unserer Truppen, einen günstigen Fortgang.

Nachmittags erneuerte der Gegner den Angriff auf Abion, der verlustreich in unserem Feuer zusammenbrach. Westlich von Lens schwall das feindliche Feuer wieder zum stärksten Trommelfeuer an. Der Ostteil von Gavrelle, in welches Dorf der Gegner Vormittags unter dem Schutze von Qualm einzudringen vermocht hatte, wurde durch umfassenden Angriff von Norden und Osten nach gründlicher, wirksamer Artilleriebereitung wieder gestürmt. Auch die Höhe 71 südlich von Gavrelle wurde wiedergewonnen. Desgleichen wurde das Dörfchen Roeng dicht an der Scarpe im schneidigen Gegenstoß zurückerobert. Sämtliche Vorteile, die die Engländer am Vormittag hatten erreichen können, wurden ihnen wieder entzissen. Auch südlich der Scarpe tobte am Nachmittag und am Abend des 23. der Kampf mit der gleichen Heftigkeit wie am Vortage. Wieder und wieder warfen die Engländer Sturmhaufen ins Feuer, um den entscheidenden Durchbruch südlich der Scarpe zu erzwingen, nachdem ihnen die erreichten Vorteile nördlich der Scarpe wieder entzissen worden waren. Unsere Truppen wiesen alle erbitterten englischen Angriffe blutig zurück und hielten unerschütterlich die ganze Stellung. Beiderseits des Dörfchens Mancourt beim Dorfe Guemappe entzissen unsere todesmuthig vorgehenden Sturmkolonnen trotz verzweifelter feindlichen Widerstandes den Engländern den ersten Anfangsgewinn. Sie brachten mehr als 500 Gefangene von neun verschiedenen Divisionen ein. Die Trümmerstätte des Dorfes Guemappe überließen wir den Engländern. Gegen Abend steigerte sich das feindliche Trommelfeuer auf beiden Seiten der Scarpe von Oppy bis südlich von Fontaine abermals zu nie gekannter Stärke. Die Engländer führten wiederum neue Reserven heran, die das Schicksal des für England unglücklichen Schlachtages

in letzter Stunde noch wenden sollten. Aber auch diese mit großer Zähigkeit vorstürmenden Engländerhaufen blieben im Feuer liegen und vermochten die Niederlage vom 23. April nicht zu ändern. Bei Abion, wo sich am Nachmittag noch ein Engländerhaufe in einem Abschnitt unserer Stellungen hatte festklemmen können, wurden unsere Gräben bis auf den letzten Feind gesäubert. Damit sind wir in jener Gegend wieder im völligen Besitze unserer alten Stellung. Nördlich der Scarpe erlitten die Engländer abermals eine schwere Niederlage. Im Laufe der Nacht wurde auch der Bahnhof des Dörfchens Roeng von uns zurückerobert.

24. April, Morgens. Bei Gavrelle sind heute Morgen neue heftige Kämpfe entbrannt, bei denen sich anscheinend die beiderseits angelegten neuen Angriffe begegneten. Südlich der Scarpe hielten auch Nachts unsere dort kämpfenden heldenhaften Truppen sämtlichen neuen feindlichen Anstürmen stand.

Im Vergleich mit der gewaltigen Arras-Schlacht verblähten am 23. die übrigen Vorgänge an der Westfront. Im Gebiete der Aisne und Champagne herrschte nördlich von Reims und nördlich von Brosnes starke Artilleriehätigkeit. Die französische Artillerie erlitt bei erkannten Umgruppierungen im deutschen Feuer wiederholt starke Verluste. Explosionen in feindlichen Batteriestellungen wurden verschiedentlich beobachtet. Bei Bethénh brachte ein Patrouillenunternehmen einige Gefangene ein.

An der übrigen Front erfolgreiche Patrouillenunternehmen und Patrouillengefächte, wie im Hpernbogen nördlich Trescault und bei Villers Plouich. In verschiedenen Frontabschnitten Artilleriefeuer von erheblicher Stärke, besonders bei Villers Plouich und St. Quentin, Baugailon und Laffaux.

### Politische Vorgänge.

Wiener Ministerkonferenzen. — Eine oppositionelle Konzentration. — Die Wahlrechtsfrage.

Aus Wien wird der „Bud. Korr.“ telegraphiert: Ministerpräsident Graf Stephan Tisza und Ackerbauminister Baron Emerich Ghillány setzten heute ihre Beratungen fort. Die Rückreise des Ministerpräsidenten nach Budapest dürfte wahrscheinlich mit einem der nächsten erfolgen.

Ackerbauminister Baron Ghillány ist heute bereits aus Wien hier eingetroffen.

Das von der Opposition angestrebte Konzentrationskabinett ist bis jetzt nicht zustande gekommen. Das Schlagwort „Konzentration“ hat aber bei einem Theile der Minoritätsparteien großen Anklang gefunden und deshalb wird das Zustandekommen einer neuen Formation propagiert, in welcher sich vorerst jene politischen Parteien konzentrieren sollen, die ein radikales Wahlrecht anstreben. Zu diesem Zweck finden seit einigen Tagen eingehende Besprechungen zwischen den Führern der Karolyi-Gruppe, der Unabhängigkeitspartei, der Demokratenpartei und der vorderhand im Parlament nicht vertretenen sozialdemokratischen Partei statt. Die Besprechungen haben den Zweck, all jene oppositionellen Politiker zu vereinigen, die das gleiche, geheime, allgemeine Wahlrecht auf ihre Fahne schreiben. Ob die an den Besprechungen jetzt teilnehmenden politischen Parteien sich schließlich zu einer einheitlichen Gruppe vereinigen werden, hängt noch von dem Resultat der weiteren Verhandlungen ab. Vorderhand wird über die einzuschlagende Taktik in der Wahlrechtsfrage und über eine eventuelle Friedenspropaganda ein sehr reger Ideenaustausch geführt. Die Grundzüge dieser oppositionellen Konzentration hat Wilhelm Wázsonyi in seiner am letzten Samstag gehaltenen Rede über die Aufgaben der Demokratie niedergelegt.

In der Wahlrechtsfrage sind aber die Ansichten aller oppositionellen Parteien keineswegs einheitliche. Graf Julius Andrássy, der in der letzten Zeit seine Ansichten über die Lösung der parlamentarischen Krise ausführte, vertrat die Ansicht, daß man die endgiltige Entscheidung über die Wahlrechte, über die Streitfrage zwischen Konservatismus und Demokratie nicht einem Bruchtheile der Wählerschaft übertragen dürfe. Ebenso wenig darf diese Entscheidung im Parlament selbst gegen eine Mehrheit ohne die Möglichkeit der Berufung auf die Nation erfolgen.

Dieser Auffassung trat heute das Organ der Volkspartei energisch entgegen und erklärte, wer

jetzt in der Wahlrechtsfrage noch neue Gegenstände aufstellt, eine noch größere Sünde begehe als Graf Tisza. Wie man sieht, ist die Einigkeit der oppositionellen Parteien selbst in der Wahlrechtsfrage keine allzu starke.

### Die Lage in Oesterreich.

Die polnische Krise beigelegt.

In der heutigen Sitzung des Polenklubs wurde eine Erklärung des Ministerpräsidenten Grafen Lam-Martinić verlesen, welche den Polen großes Entgegenkommen bekundet und die Erfüllung ihrer Forderungen in Aussicht stellt. Damit erscheint die polnische Krise als beigelegt und schon demnächst wird ein allerhöchstes Handschreiben erscheinen, wonach der Monarch die ihm angebotene Demission der Minister Urban, Baernreither und Bobrzyński nicht annimmt. Ein heute ausgegebenes offizielles Communiqué stizirt das Arbeitsprogramm des am 30. Mai zusammen tretenden Reichsrathes.

Ueber die heutigen Vorgänge liegen uns die folgenden Depeschen vor:

Die Einberufung des Reichsrathes.

Wien, 25. April. Die Regierung hat beschlossen, die Einberufung des Reichsrathes für den 30. Mai in Aussicht zu nehmen, denselben vor Allem mit der Ernährungsfrage und den wirtschaftlichen, mit dem Krieg zusammenhängenden anderen, insbesondere auch den sozialen und staatsfinanziellen Fragen zu befassen, sowie einen nicht bloß für die bevorstehende Lagung, sondern auch für die weitere Thätigkeit des Reichsrathes bestimmten Arbeitsplan vorzulegen, sich in der Zwischenzeit darüber ins Einvernehmen zu setzen und zugleich auch den Abbau der politischen Censur einzuleiten. Die Regierung erwartet, daß sie im Parlament die Unterstützung für ihr Bestreben finden wird in einer Zeit der höchsten politischen Spannung und der größten Anstrengungen der Staats- und Volkskräfte nicht bloß für die Gegenwart das Nothwendige zu schaffen, sondern auch für die Zukunft die Grundlagen für ein einträchtiges Zusammenleben der Völker Oesterreichs herzustellen.

Die Regierung hält unverrückt an den Zielen, die sie sich gesetzt hat, fest, insbesondere an der den Bedürfnissen des Staates und seiner Verwaltung rechnungstragenden Regelung der sprachlichen Verhältnisse, sowie an der Ordnung des Sprachgebrauches und die Einführung entsprechender Verwaltungseinrichtungen in den Ländern, soweit sich dies als notwendig darstellt. Die Regierung wird diese Angelegenheit in ihrem Zusammenhange mit Nachdruck unverzüglich verfolgen. Bezüglich der Angelegenheiten, die in den Wirkungsbereich des Reichsrathes fallen, wird die Regierung mit den Parteien und Gruppen des Reichsrathes über die Grundlagen der weiteren Verhandlung Rührung nehmen und kommandenfalls diesbezügliche Vorlagen dem Reichsrathe unterbreiten.

Was jene Angelegenheiten anbelangt, die sich auf die Ordnung im Königreiche Böhmen beziehen, hat das allerhöchste Handschreiben vom 26. Juli 1916 in Aussicht genommen, daß die Regierung sich zur Sicherstellung der Grundlagen dieser Ordnung des Rathes unter Mitwirkung erprobter und bewandeter Männer bedienen wird, um darnach die notwendigen Maßregeln treffen zu können. Die gegenwärtige Regierung, welche nach wie vor solche Maßregeln als ein dringendes und unaufschiebbares Bedürfnis unseres staatlichen Lebens ansieht, wird nach den Intentionen des allerhöchsten Handschreibens vorgehen. Für die Vertiefung des Inhaltes des allerhöchsten Handschreibens vom 4. November 1916 betreffend das Königreich Galizien wird sich die Regierung mit vollem Ernst einsetzen und dabei selbstverständlich bemüht sein, die Annäherung der beiden das Land bewohnenden Völker zu erzielen.

Die Beratungen des Polenklubs.

Wien, 25. April. (Privat-Telegramm.) Der Polenklub war heute in Permanenz. Bald waren die einzelnen Fraktionen zur Berathung versammelt, bald hatte die parlamentarische Kommission eine Besprechung, ohne daß es möglich geworden wäre, daß das Plenum zur Beschlußfassung vor den späten Abendstunden zusammengetreten wäre. Die Anschauungen über die Stellungnahme des Klubs gegenüber dem Verhalten der Regierung waren so voll Dissonanzen, im Laufe des Tages waren nicht

weniger als 15 Resolutionen über dieses Thema eingebracht worden —, daß der Klub im Polenklub reichlich Mühe hatte, nach mehrstündiger Arbeit eine Entschliessung fertigzustellen, die einhellige Annahme in der Versammlung möglich machte. Diese Resolution führt an, daß der Klub neue Vorschläge von der Regierung erwarte, und sein Präsidium wird beauftragt, in der Zeit vom 10. bis 15. Mai das Ergebnis der Verhandlungen mit der Regierung entgegenzunehmen. Mit der Annahme dieser Entschliessung erscheint nunmehr auch die Krise im galizischen Landsmannministerium beigelegt, und es steht zu erwarten, daß wie heute im Abgeordnetenhaus verlaute, schon in den nächsten zwei bis drei Tagen die kaiserlichen Handschreiben publiziert werden, in welchen die Demission der beiden deutschen Minister Dr. Urban, Dr. Baerreichner und des galizischen Landsmannministers Sobrynski nicht angenommen wird.

In der Vollversammlung wurde der Bericht des Klubobmanns über die politische Lage zur Kenntnis genommen. In diesem Bericht ist folgende vom Ministerpräsidenten gegenüber dem Obmann abgegebene Erklärung enthalten:

Die Regierung will sich für die Verwirklichung des kaiserlichen Handschreibens vom 4. November 1916 mit vollem Ernst einsetzen. Sie beabsichtigt, diesbezüglich sich mit dem Polenklub unverzüglich ins Einvernehmen zu setzen und ein von demselben aufzustellendes Programm in Erwägung zu ziehen und thunlichst zu berücksichtigen. Selbstverständlich wird die Regierung dabei bemüht sein, eine Annäherung beider das Königreich beherrschender Völker zu erzielen. Dabei wird sie von dem Bestreben geleitet sein, Mittel und Wege zu finden, um dem Lande Galizien die unerlässlichen Bedingungen zu einer wirtschaftlichen Entwicklung und die geordnete Führung seines Haushalts zu sichern. Bei der Regelung des finanziellen Verhältnisses Galiziens zum Staate will sie periodische Abminderungen vermeiden. Die Regierung will sich für die Gutmachung der durch den Krieg verursachten Schäden unter gebotener Rücksichtnahme auf die Finanzen einsetzen und dabei eine dem Lande in Jahresraten auszahlende Pauschalsumme in Aussicht nehmen, die durch Vermittlung der Landesverwaltung für die Beschädigten zu verwenden sein wird. Die Regierung ist bestrebt, auf die sofortige Auszahlung der Kriegsleistungsberechtigungen ihren ganzen Einfluß zu üben. Wenn der Krieg viele Entbehrungen und Opfer mit sich bringt, so will die Regierung, daß die hartgeprüfte Bevölkerung Galiziens von allem Verschont bleibe, was als unnötige Härte, Mißtrauen oder Unbeliebigkeit gedeutet werden könnte.

Es wurde hierauf eine Resolution beschlossen, wonach der Polenklub die Vorschläge der Regierung über die in der Erklärung des Ministerpräsidenten berührten Angelegenheiten erwartet, weiters sein Präsidium beauftragt, die Beschlüsse der parlamentarischen Kommission zur Richtschnur seiner Verhandlungen mit der Regierung zu nehmen und sich die definitive Beschlussfassung über das Ergebnis dieser Verhandlungen vorbehält. Zu diesem Zweck soll der Polenklub in der Zeit zwischen dem 10. und 15. Mai einberufen werden.

Zu Beginn der Sitzung beschloß die Versammlung folgende Resolution: Der Polenklub begrüßt den durch die Revolution in Rußland bewirkten Sturz des Czarenthums, des größten Feindes der polnischen Nation, und erwartet, daß dieses die Freiheit der Völker festigende Ereignis eine Botschaft des baldigen Friedens sein werde.

Morgen Vormittag versammelt sich der Klub abermals zu einer Besprechung über wirtschaftliche Angelegenheiten.

**Lokal-Anzeiger.**

**Städtische Neuigkeiten.**

**Reduzierung der Haltestellen.** Wie wir bereits berichtet haben, hat die Budapestener Straßenbahngesellschaft in der von uns mitgetheilten Reihenfolge mit der Reduzierung der Haltestellen am heutigen Tage begonnen. Es wird sich bald herausstellen, daß einige Korrekturen bei den zur Auflassung gelangenden Haltestellen vorgenommen werden müssen, weil zwischen einzelnen der neuen Haltestellen übergroße Distanzen entstehen. So können schon Distanzen von einer Haltestelle bis zur anderen von 450 Meter festgestellt werden. Die Straßenbahn wird die Reform fortlaufend bis zum 28., die Stadtbahn aber am 28. d. durchzuführen.

**Die neuen Lokalitäten des Central-Lebensmittellandes.** Das Landes-Centrallebensmittelland hat sich mit dem Ersuchen an die Hauptstadt gewen-

det, ihm für Anstaltslokalitäten einen Theil des alten Piaristengebäudes zu verpachten. Der Magistrat hat beschlossen, das Gesuch der Generalversammlung befürwortend zu unterbreiten. Die Pachtung wird auf fünf Jahre lauten, jedoch mit der Bedingung, daß der Vertrag vom Tage des Friedensschlusses an gerechnet nach sechs Monaten gegenseitig gekündigt werden kann.

**An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.**

Mit 1. Mai beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 30. April zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind:

Jährlich	36.—
Halbjährlich	18.—
Vierteljährlich	9.—
Monatlich	3.20

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift die Adressleiste beizulegen.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

**Tagesneuigkeiten.**

**Wetterbericht.** In Ungarn war das Wetter auch gestern kühl. In den nordwestlichen Gebieten gab es schwache Nachfröste. Stärkere Niederschläge (10—20 Mm.) waren im Süden, schwächere zwischen Donau-Theil und in den südwestlichen Gebieten Siebenbürgens. Die Temperatur hat sich zumeist etwas erhöht. Das Maximum von +15 Gr. C. war in Fiume, das Minimum von -3 Gr. C. in Rajeczürb. Von auswärtigen Stationen meldeten: Wien +5 Gr. C., Lemberg +3 Gr. C., Berlin +6 Gr. C., Brüssel +5 Gr. C., Stockholm +1 Gr. C., Sarajewo +2 Gr. C., Sophia +4 Gr. C. Frühtemperatur. In Budapest war das Wetter heute schön, klar, trocken, doch etwas windig. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr +5 Gr. C., Mittags 1 Uhr +9.8 Gr. C., Abends 7 Uhr +12.7 Gr. C. Es ist bei stellenweisen Niederschlägen geringe Temperaturerhöhung vorausichtlich.

**Der König begab sich, wie aus Wien telegraphirt wird, heute um 7 Uhr Früh mittels Automobils nach Bruck an der Leitha, wo der Monarch verschiedene Truppen und Kurze, so den Maschinen-gewehr- und den Infanteriegeschützens, inspizierte. Es wurde auch eine Gefechtsübung vor dem allerhöchsten Kriegsherrn durchgeführt. Der König sprach zahlreiche Offiziere und Mannschaften an und traf nach 1 Uhr Mittag wieder in Laxenburg ein. Nachmittags nahm der Monarch die üblichen Vorträge entgegen. In besonderen Audienzen wurden empfangen der preussische SM. v. Cramon, Finanzminister Dr. v. Spißmüller, Ministerpräsident Graf Tisza.**

**Die materielle Lage der Staatsbeamten.** Der Landesverein der Staatsbeamten hat in einer jüngst abgehaltenen Generalversammlung, wie wir berichtet, Beschlüsse bezüglich der Verbesserung der materiellen Lage der Staatsbeamten gefaßt und die Wünsche der Beamten in einer eingehend motivierten Eingabe dem Ministerpräsidenten unterbreitet. In einer am 20. Mai abzuhaltenden fortsetzungswissen Generalversammlung wird die Leistung über den Erfolg der bei der Regierung unternommenen Schritte Bericht erstatten; über diesen Bericht dürfte sich eine längere Diskussion entwickeln. Auch wird bezüglich der eventuell zu machenden neuen Schritte ein Beschluß gefaßt werden. Auf der Tagesordnung stehen überdies die Wahlen, die verschiedenen Jahresberichte und das Budgetpräliminar. Die Versammlung wird im großen Saale des alten Abgeordnetenhauses in der Sandorgasse abgehalten werden.

**\* Ein Hirtenbrief des Metropoliten Mangra.**

Der Raghebener Metropolit Bazul Mangra hat an die Geistlichkeit seiner Diözese einen Hirtenbrief gerichtet, in welchem er darauf hinweist, daß das rumänische Volk im Laufe der Jahrhunderte schweren Prüfungen ausgesetzt war, daß es aber in unserem Vaterlande, unter den Fittigen der Kirche, seine Sprache, seinen nationalen Charakter und seine Sitten bewahren konnte. Seitdem aber — heißt es in dem Hirtenbrief weiter — falsche Propheten in unserem Volke aufgetaucht sind, machen sich an manchen Orten Zeichen der Abtrünnigkeit bemerkbar. Aber das rumänische Volk weiß sehr gut, woher die Erlösung kommen kann, und woher die Verdrüßung. Mit seelischen Schmerz muß ich feststellen, daß sich im rumänischen Volk ein paar intelligente Leute und Geistliche gefunden haben, die ihre Pflichten dem Vaterlande gegenüber vergessen und sich Feinden angeschlossen haben, die in unser Vaterland eingebrochen, Gott sei Dank, aber schon nach wenigen Wochen wieder vertrieben worden sind. Der Hirtenbrief schließt mit der Ermahnung, dem Volk Gehorsam gegen die Befehle und Liebe und Treue zu König und Vaterland einzufächeln.

**Die Fluggenausstellung.** In den großen Räumen der Industriehalle im Stadtwaldchen sind die Arbeiten für die Eröffnung der Ausstellung von Kriegsflugzeugen nahezu beendet. Nur kleinere Dekorationen müssen noch angebracht werden, worauf am 29. April unter dem Protektorat des Erzherzogs Joseph die Eröffnung der Ausstellung erfolgen wird. Die zur Eröffnungsfeier geladenen Personen werden ersucht, sich bis spätestens 10, beziehungsweise halb 10 Uhr einzufinden, weil später Niemand mehr Eintritt erhält, solange die Eröffnungsfeierlichkeit dauert. Damen erscheinen in Strafenkleid, Herren in Uniform oder in schwarzem Anzuge. Wer auf eine Einladung Anspruch erhebt, wende sich an die Ausstellungskanzlei. Am Tage der Eröffnung beträgt der Eintrittspreis bis 1 Uhr Mittags zwei, später eine Krone. An Konzertmittagen beträgt das Entrée 2 K., bei besonderen Veranstaltungen 3 K. Soldaten zahlen 50 S., Schüler 30 S.

**Pozsgay f.** Heute kommt die Nachricht über das Ableben eines Mannes, der auf ganz eigenartige Weise seinem Namen zu einer gewissen Berühmtheit verholfen hat. Nikolaus Pozsgay! Wenn man diesen Namen hörte, trat einem unwillkürlich ein heiteres Lächeln auf die Lippen. Das ist ja der große Spüder! sagte man verständnisvoll und erzählte dann die Geschichte, in welcher Pozsgay die Hauptrolle spielte. Es war im Jahre 1905. Die Opposition hatte im Abgeordnetenhaus durch ihre ewigen unüberwindlichen Obstruktionen eine Regierung nach der anderen gestürzt. Man versuchte es nun in der äußersten Noth mit einem unparlamentarischen Ministerium, an dessen Spitze als Rabinetschef der schneidige General Baron Fejérváry ernannt wurde. Die neuen Minister erschienen auch im Abgeordnetenhaus, um sich vorzustellen. Es war eine überaus triste Vorstellung. Die gesammte Opposition empfing das neue Ministerium mit Spott und Hohn, und als der greise Baron Fejérváry sein Programm verlas, hörte man im heillosen Lärm kaum ein Wort. Nachdem Fejérváry die Verlesung beendet hatte, machte er kehrt und verließ unter dem Gejohle der Opposition den Saal, ihm nach folgten im Ganjemark die übrigen Minister. Nun kam jener Moment, der dem Abgeordneten des Dunafelder Bezirks Nikolaus Pozsgay zur „Austerlichkeit“ verhalf. Pozsgay war nämlich von seinem Sitze aufgesprungen und eilte den hinausziehenden Ministern nach, um den Besten in der Reihe — anzusprechen, und zwar traf das unappetitliche Geschoß den Hochstapler der ohnehin kurzlebigen Ministerkette, welche natürlich gar nicht merkte, welch kuriose Insulte ihm widerfuhr. Man lachte, manche entrißten sich über die Großthat Pozsgay's, aber Thatsache ist, daß Pozsgay's Name seit damals in parlamentarischen Kreisen unergötlich geworden ist. Nun ist Pozsgay im 54. Lebensjahre gestorben. Der Mann war seit Jahren ein temperamentvolles Mitglied der äußersten Lin-

Váci-utca 9. Telephone 63-99. **CORSO** Váci-utca 9. Telephone 63-99.

Prolongirt! **Tom Shark's** diesss hervorragenden Detektivs ausserordentlich erfolgreicher Fall: Prolongirt!

**Die Mysterien des Meeres.**

Aufregendes Detektivdrama in 5 Aufzügen. Sensationelle Gestaltung **Alwin Neuss.**

Die neueste Rolle **IHR LIEBSTER FEIND.** Posse in 3 Aufzügen.

TATJANA IRRAN'S **Vorstellungen von Nachmittag 4 Uhr ab fortlaufend.**

ten, und wenn es große Spektakelstücken im Hause gab, da wirkte Bozsgay sicherlich mit. Nebrigens war er gar kein ungebildeter Mann, hat die Univerfität absolviert und war kleiner Beamter, ehe er in feiner engeren Heimath zum Abgeordneten gewählt wurde.

\* **Ankunft von Austauschinvaliden.** Heute Vormittag find hundert Austauschinvaliden aus Rußland auf dem hiesigen Weftbahnhofe eingetroffen. Die Invaliden, die während der ruffifchen Revolution in Moskau weilten, wiffen von den dortigen Ereigniffen nur fo viel zu erzählen daß sie Revolverfchüffe hörten und Menschen erregt auf den Straßen hina- und herlaufen fahen. Die Ketter brachten die Invaliden in das Kriegspital in der Aladsgaffe.

\* **Die Létényer Schiffskataftrophe.** Auf dem Dampfer „Zrinji“, der, wie berichtet, geftern Nachmittag in die Alfofner Schiffswerfte gebracht wurde, hat heute die Totalaufgenfcheinahme ftatigefunden, an der außer den behördlichen Organen auch Vertreter der intereffirten Schiffahrtsgesellfchaften theilnahmen. Ueber die Totalaufgenfcheinahme wurde ein Protokoll aufgenommen und der Dampfer photographirt.

\* **Das Testament des Fürften Board Odescalchi.** Aus Nyiregháza wird dem „Est“ berichtet: Das hiesige Bezirksgericht hat dieser Tage das Testament des Fürften Board Odescalchi, der bekanntlich vor einigen Wochen Selbstmord verübt hat, eröffnet. Das Testament, das zu Beginn des Jahres 1915 aufgefetzt wurde, enthält ausführliche Bestimmungen über die Zuwendung des zwei- und einhalb Millionen betragenden Vermögens des Verftorbenen. Zum Haupterben hat der Fürft feinen Sohn eingefetzt, dem drei Viertel des Vermögens zufallen, während feine Tochter ein Viertel erhält. Seiner Gattin hat der Fürft zwei Verfticherungsobligatienen im Werthe von 650,000 Kronen hinterlassen. Bis zu ihrer eventuellen Wiederverheirathung bleibt die Fürftin im Befitze des Nuznießungsrechtes des Gutes, eine Begünftigung, die nach Schließung einer zweiten Ehe auf die Hälfte reduziert wird. Fürft Odescalchi trifft in feinem letzten Willen auch mehrere Verfügungen bezüglich der Erziehung feines Sohnes und macht es ihm zur Pflicht, drei ausländische Univerfitäten, unter diesen die Oxforder, zu befuchen. Schließlich hat der Verftorbene feiner Verwalter Ignaz Steinerberger mit einem Jahresgehalt von 18,000 Kronen zum Direktor feiner Befitzungen und Fabriken ernannt; er legt ihm ans Herz, die Güter und Fabriken gewissenhaft zu verwalten.

\* **Arany-Feier.** Die Ungarifche Ethnographifche Gefellfchaft feierte heute den 100. Geburtstag Johann Arany's. Alexander Solymoff sprach über die Volksthümlichkeit Arany's, Madár Bán behandelte die Gefalt und den Namen Toldi's, Rudolf Szegedy wies die Herkunft des von Arany befungenen Epihináni Janak nach. Die Vorträge fanden beifällige Aufnahme.

\* **Der Vereinigte Leopoldstädter Klub** hielt geftern unter Vorfig Paul Sándor's feine Generalverfammling. Der Jahresbericht, den Dr. Emil Klug unterbreitete, wurde angenommen. Die Neuwahlen wurden auf Antrag des Generalfekretärs Dr. Samuel Glucksthal verschoben, da — wie er in beifällig aufgenommenener Rede ausführte — der Klub fich den Anforderungen der neuen Zeit entsprechend reorganisiren und der Jugend bei der Lösung der der Bürgerfchaft harrenden wichtigen Fragen Gelegenheit zur Bethätigung bieten will. Der Generalverfammling folgte ein gemeinsames Souper.

\* **Minifterkrife in Luxemburg.** Aus Luremberg telegraphirt man: Zu Beginn der heutigen Kammerfifung erklärte Staatsminister Thoru: Da die jetzige Regierung nicht mehr das Vertrauen habe, das fie beanspruchen müffe, und da Erzeuger wie Verbraucher ihre Pflicht schlecht erfüllen, legte die Regierung ihr Mandat in die Hände der Großherzogin zurück. Darauf verließen die Regierungsmitglieder den Saal. Darnach stellte der Sozialift Thoru den Antrag, eine Glückwunfchadrefse an die ruffifche Regierung zu fenden. Die Kammer erklärte fich mit 26 gegen 20, bei 5 Stimmenthaltungen, in dieser Frage für inkompetent.

\* **Todesfälle.** Aus Wien telegraphirt man: Univerfitätsprofessor Dr. Richard Wallaschek ist heute geftorben. — Aus Wien telegraphirt man uns: Heute Nachts ist hier der bekannte Bankier Salo Kohn im Alter von 72 Jahren geftorben. Er war auch Vorftandsmitglied der israelitischen Kultusgemeinde.

\* **Das größte Kriegsschiff der Welt.** Aus Bern telegraphirt man: Die Lyoner Blätter melden aus Washington den Stapellauf des größten Kriegsschiffes der Welt, des Ueberdreadnoughts „New

Mexiko“, mit einer Wasserdrängung von 82,000 Tonnen.

\* **Die Unterfuchung gegen den Rittmeister v. Luftig.** Aus Wien telegraphirt man uns: Wie der „Abend“ meldet, ist beim Heeresdivisionsgerichte Wien gegen den ehemaligen wirthfchaftlichen Adjutanten des Kriegsministers Krobatin, Rittmeister Hugo v. Luftig, die Unterfuchung aufgenommen worden. Die Angelegenheit war urfprünglich beim Militärgerichte Leitmeritz anhängig, weil diese Behörde für den derzeit in Leitmeritz als Artilleriehauptmann dienenden, in Unterfuchung gezogenen Offizier zuständig ist. Der Akt wurde heute vom Leitmeritzer Gericht an das Heeresdivisionsgericht Wien abgetreten.

\* **Oskar Blumenthal.** Der bekannte humoristische Erzähler, Kritiker und Lustspieltdichter Oskar Blumenthal ist in der verfloffenen Woche in Berlin im 65. Lebensjahre geftorben. Er gründete im Jahre 1888 das Befung-Theater in Berlin, das er bis zum Jahre 1897 leitete, war Jahre hindurch Feuilletonredakteur und Kritiker des „Berliner Tageblatt“ und lebte in den letzten Jahren ausschließlich feinen literarifchen Arbeiten. Seine Lustspiele zeichneten fich durch wichtigen Dialog und leichten Spott aus. Eine Anzahl feiner Bühnenwerke wurde auch in Budapest mit namhaftem Erfolg aufgeföhrt, wie „Die große Glode“ und „Frau Venus“ im deutschen Theater in der Bollgaffe, „Der Probepfeil“ im Fefungstheater unter der Direktion Felek, „Der Zaungast“ („Sövény mellől“) im Nationaltheater, „Im weißen Röhl“ („Az arany kakas“) und „Hans Hudebein“ („Mozgó fényképek“) im Lustspieltheater. Er war auch der Librettift der Operette „Niobe“, welche jetzt unter dem Titel „A márványomny-asszony“ im Lustspieltheater gegeben wird. Blumenthal hatte die Absicht, zur Premiere dieses Stückes nach Budapest zu kommen, ist daran jedoch durch den plötzlichen Tod feiner Gattin verhindert worden. Kaum drei Wochen später folgte er feiner Frau in den Tod. Außer feinen Theaterstücken schrieb Blumenthal auch Humoresken, Erzählungen, Epigramme, Feuilletons, Theaterbriefe („Theatralische Eindrücke“) usw., wie er denn überhaupt zu den fruchtbarsten und vielseitigsten Schriftstellern des vorigen Jahrhunderts zählte.

\* **Selbstmord eines Richters.** Der Richter am Patentamt Franz Bruckmüller feuerte heute Nachmittag in feiner im Hause Altagaffe 15 befindlichen Wohnung einen Schuß gegen fich ab und brachte fich fo schwere Verletzungen bei, daß er während des Transportes ins Rochuspital farb. Das Motiv der That ist ein schweres Nervenleiden.

\* **„Die Monarchie.“** Die foeben erschienene Nummer dieser deutsch-ungarifchen Halbmonatschrift bringt folgende Aufsätze: „Vereinigung der Kräfte“ vom Geheimen Rath Grafen Johann Zichy, „Der Weg zur demokratischen Entwicklung“ vom Geheimen Rath Georg v. Lukács, „Vor dem wirthfchaftlichen Ausgleich“ vom Geheimen Rath Ludwig v. Náray, „Steuerpolitik im Kriege“ vom Reichstagsabgeordneten Roland v. Hegedüs (diesen Artikel reproduziren wir in der vorliegenden Nummer unseres Blattes), „Probleme der Volksernährung“ vom Geheimen Rath Baron Ludwig Kürthy, „Oesterreich, Deutschland und die ungarifche Wirthfchaftspolitik“ von Eisleithanus. Diese Artikel werden durch die aktuellen Rubriken „Oesterreich“, „Balkanländer“ und „Volkswirthfchaftliche Rundschau“ ergänzt. Redaktion und Administration in Budapest, IV., Váci-utca 25.

\* **Wohltätigkeitsveranstaltungen.** Das Offizierskorps der Erzaskompagnie des siebenbürgifchen F. A. B. Nr. 2 veranstaltet zu Gunften der eigenen Kriegswaisen, Witwen und Invaliden am 7. Mai, Abends halb 8 Uhr im Prunkfaale der Musikademie unter dem Protektorat der Erzherzogin Augusta ein klassisches Kirchenmusikonzert. Mitwirkende: der Sängchor der Diner Mathias-Krönungskirche, die vereinigten Budapestler k. u. k. Militärkapellen, Dr. Erft B. Gergelyi, Efa G. Fillingner, Aurora Weichhart, Henriette K. Scapa, Koloman Szügyi, Eugen Bernes, Karl Müller, Alexander Sárkány, ferner die Violinistin Christine Foglár und der Kapellmeister und Orgelvirtuose Victor Sugár. Karten: bei der Harmonia, Köszavölgyi und in der Kanzlei der Erzaskompagnie (10. Bezirk, Ligetgaffe Nr. 13). — Der Jugendverein des unter Leitung Dr. Stephan Ucsay's stehenden königlich ungarifchen Staatsgymnasiums in der Barschgaffe veranstaltete am 22. d. zu Gunften der Kriegserblindeten im Lloydfaale eine Matinée. Die Darbietungen der Mitwirkenden, namentlich der von Herfkobits gefprochene Prolog Szántó's, der Klavier Vortrag J. Engels, die Vorlefung Peter Kaffka's, die Deklamation Ferris und die vom Cleben der Landes-Theaterschule Desider Molnár zum Vortrage gebrachte Piere, das Spiel Eugen Klags, Kamer-

begleitung Georg Kósa, und der Vortrag des Moratrios durch Sándor, Friedländer und Grög wurden vom zahlreichen erschienenen distinguirten Publikum mit Beifall belohnt. Um das Arrangement machten fich die Professoren Bernhard Heber und S. Müller verdient. — Gräfin Alexander Teleki veranstaltet am Montag, 30. d., Nachmittag 5 Uhr in der für diesen Zweck überlassenen Villa der Frau Julius Engel de János, Andráffystraße 122, einen Musiknachmittag zum Besten des „Szikra-Heims“. Es werden nebst der Veranstalterin Eugen Hubay, Frau Alexander Göth, Alexander Göth, Ladislaus Molnár, Boros, Sajó, Velefi, Barfa und Gellert mitwirken. Karten für den Musiknachmittag, der eine mit einem 5 Uhr-Thee verbundene intime Zusammenkunft bildet, 20 Kronen, Familienkarte für drei Personen 50 Kronen bei: Gräfin Alexander Teleki, Börsenmartygaffe 34/a, Frau Julius Engel de János, Andráffystraße 122, in der Kanzlei des Barons Karl Hatvany, Waaggaffe 9, und in der Centralkanzlei des Augusta-Fonds, Kaiser Wilhelmstraße 72. — Das Orchester des Joseph-Polytechnikums veranstaltet am Sonntag, 29. d., Vormittag 11 Uhr im Prunkfaale des Polytechnikums eine Sonaten-Matinee, deren Vortrag für den „Techniker-Mittagstisch“ verwendet wird. Karten zu 1 bis 3 Kronen können beim Portier des Polytechnikums, in der Buchhandlung Joseph Németh, I. Bezirk, Fehérvárstraße 15, und an der Tageskaffe gelöst werden. — Für das Konzert der Fagelner 29er in der Volksoper gibt fich reges Interesse kund. Der Abend, an dem auch der Cellovirtuose Ludwig Schuk mitwirkt, wird durch einen Prolog Franz Herczeg's eingeleitet. Karten an der Kasse der Volksoper zu 2 und 3 Kronen. — Zu Gunften des vom hauptstädtifchen VIII. Bezirk unterhaltenen Rothen Kreuz-Spitals findet im „Omnia-Kino“ am 29. d. Vormittag eine Wohltätigkeits-Kindertheatervorstellung statt, zu der Karten in mäßiger Anzahl an der Kasse des „Omnia-Kinos“ VIII., Föherczog Sándor-tér 4) noch zu haben find.

\* **Die Christlichsozialen und der Friede.** Der Exekutivausschuß des ungarländifchen christlichsozialen Verbandes hielt heute Abend eine Sitzung, in der Präsident Abgeordneter Dr. Alexander Siefwein über den im Februar d. J. in Zürich stattgefundenen Kongreß der organifirten katholifchen Arbeiter referirte. Der Kongreß befaßte fich mit den Grundprinzipien, auf denen der dauerhafte Friede und das gegenseitige Verständniß der Nationen aufgebaut werden kann. Der Exekutivausschuß erbrachte den Beschluß, daß die ungarländifche christlichsoziale Arbeiterschaft jedes Bestreben der europäifchen Arbeiterschaft, das auf eine ehebaldige Verwirklichung eines dauernden Friedens hinstrebt, begrüßt und jede derartige Aktion mit voller Kraft unterstützt.

\* **Mord.** Aus Nyiregháza wird gemeldet: In der vergangenen Nacht wurde in der Gemarlung der Stadt an der Naghsfaller Landstraße ein entseßlicher Mord verübt. Dort befindet fich ein alleinstehendes Gasthaus, dessen Eigentümer Martin Kraus war. Gegen 2 Uhr Nachts vernahm Kraus ein starkes Hundegebell, worauf er in den Hof eilte. Kaum hatte er diesen betreten, als ein fremder Mann ihm mit einer Schaufel einen tödtlichen Hieb auf den Kopf versetzte, der feinen sofortigen Tod verursachte. Der Mörder begab fich hierauf in die Wohnung des Gastwirths, wo dessen zwei Töchter, die auf den Lärm hin erwacht waren, den Eindringling erfapten und zu Boden warfen. Es gelang dem Mörder indeß, fich aus den Händen der beiden Mädchen zu befreien, indem er dem einen einen Finger abbiß und das andere mit der Schaufel auf den Kopf schlug. Die Mädchen sind in Folge des Schreckens erkrankt. Die Gendarmerte nimmt an, daß zwei Personen das Mordattentat verübt haben.

\* **Jubiläum.** Der Kurator des Pester jüdischen Spitals Jakob Leichtmann beging heute die 25. Jahreswende feiner Amtsthätigkeit. Das Jubiläum

**IBSEN'S** weltberühmte Schöpfung  
**TERJE VIGEN**  
Dramatisches Spiel in 3 Aufzügen.  
Ausserdem **PSILANDER'S** letztes Auftreten in der Titelrolle des Schauspielers  
**Der Sklave der Sphinx.**  
Gelangt zur Vorführung in der  
**OMNIA.**  
Vorstellungen um 4, 6 und 8 Uhr.



Gepünderte Lederbörse. Die Bäckergehilfen Ludwig Fabian und Julius Pont entwendeten aus dem Magazin der Firma Hecht Sohlenleder im Werthe von einigen tausend Kronen. Die Diebe vertuschten diesen raren Artikel beim Brantweinbändler Bela Erdos, welcher das Leder mit gutem Profit dem Schuster Ignaz Stern weiterverkaufte. Die Diebe und Geher wurden dem Strafgericht angezeigt, welches Fabian zu einem Jahr Kerker, Pont zu acht Monaten Kerker, Stern aber, den Dr. Rudolf Kissfalvi verteidigte, freisprach. Hinsichtlich des Angeklagten Erdos wurde das Verfahren suspendirt.

# Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

## Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 25. April. Das „Wolff-Bureau“ meldet am 23. April, Abends:

Bei Arras griffen die Engländer nur auf dem Südufer der Scarpe nördlich Monchy dreimal an. Dreimal sind sie dort verlustreich zurückgeschlagen worden.

Au der Aisne- und an der Champagnefront ist die Lage unbedändert.

Vom Osten nichts Neues.

## Die zweite Schlacht bei Gaza.

Konstantinopel, 25. April. Die „Agence Telegraphique Milli“ veröffentlicht über die zweite Schlacht bei Gaza und die dort errungenen Ergebnisse eine Schilderung ihres Berichterstatters, der mit folgendes entnimmt: Der Feind unternahm mit stark überlegenen Kräften drei große Sturmangriffe, die alle zurückgeschlagen wurden und ihm blutige Verluste kosteten. In den wiedereroberten Gräben zählten wir zweitausend gefallene Engländer. Auf einem Abschnitt von untergeordneter Bedeutung lagen in Haufen achthundert Leichen auf einem Raum von vierhundert Metern.

## Massendefertationen in der russischen Armee.

Zugano, 25. April. (Privat-Telegramm.) „Corriere della Sera“ meldet aus Petersburg: Ein neues Manifest des Kriegsministers konstatiert ganz offen, daß in letzter Zeit an der Front Massendefertationen vorkamen. Die Flüchtlinge werden in dringender Weise aufgefordert, auf ihre Posten zurückzukehren. Man weiß allgemein, daß die Soldaten ihre Schützengräben verlassen haben und sich auf dem Lande aufhalten, schon aus dem Grunde, weil sie an die bevorstehende Vertheilung von Grund und Boden glauben. Die „Kobocija Gazetta“, eine theilweise vom Exekutivkomitee der Delegirten der Arbeiterschaft und der Soldaten abhängiges Blatt, fordert seine Leser auf, die Zusammenkünfte und Demonstrationen der Arbeiter in ganz Rußland zu vervielfältigen und den Frieden zu verlangen.

## Das amerikanische Dienstpflichtgesetz.

Rotterdam, 25. April. (Privat-Telegramm.) Aus Washington wird gemeldet: Der Senat beschloß mit 53 gegen 5 Stimmen, das Dienstpflichtgesetz sofort zu verhandeln.

## Die Konstituante wird über Krieg oder Frieden entscheiden.

Rotterdam, 25. April. (Privat-Telegramm.) Der Korrespondent der „Times“ meldet aus Petersburg: Eine Proklamation der provisorischen Regierung an die Frontarmee vom 22. April erklärt, daß die Entscheidung über Krieg oder Frieden der russischen Konstituante vorbehalten worden ist.

## Ein Bombentwurf auf schweizerischem Gebiet.

Bern, 25. April. In der letzten Nacht wurde über Brunnau von einem Flieger unbekannter Nationalität eine Bombe abgeworfen. Ein Haus wurde schwer beschädigt. Glücklicherweise sind keine Opfer an Menschenleben zu beklagen. Der Bernische Regierungspräsident ist bei dem Bundespräsidenten zur Veranlassung eines scharfen Protestes des Bundesrathes vorstellig geworden.

# Der Kapitalist.

(Die russische „Freiheitsanleihe“.) Aus Petersburg telegraphirt man: Die Zeichnungen auf die Freiheitsanleihe bei der Staatsbank erreichen in Petersburg 10 Millionen Rubel. Die naphthaberarbeitenden Unternehmungen beschloßen, 10 Prozent ihres Gesellschaftskapitals für die Anleihe zu widmen. Die Banken heben hervor, daß eine große Anzahl von Kaufaufträgen auf die Anleihe seitens skandinavischer Banken einlangt. Die Israeliten beschloßen nach einer in der Synagoge in Petersburg abgehaltenen Berathung, 22 Millionen Rubel auf die Freiheitsanleihe zu zeichnen.

(Das Budget Kanadas.) Aus Ottawa wird gemeldet: Der kanadische Finanzminister hat im Unterhaus das dritte Kriegsbudget vorgelegt. In dem hiebei gehaltenen Exposé führte der Minister aus: Während des ersten Kriegsjahres betrugen die Einnahmen im Ganzen 130 Millionen Dollars, im zweiten 170 Millionen und in dem am 31. März abgelassenen Jahre 232 Millionen. Der Ertrag der Kriegsgewinnsteuer wurde mit 15 Millionen veranschlagt. Die Gesamtausgaben seit Beginn der Feindseligkeiten für die Erhaltung der kanadischen Streitkräfte an der Front, einschließlich der Verpflichtungen an Großbritannien, beliefen sich auf ungefähr 600 Millionen. In Folge dessen ist die kanadische Staatsschuld von 336 Millionen vor dem Krieg auf 900 Millionen angewachsen und wird sich bis zum Ende des gegenwärtigen Finanzjahres auf 1200 Millionen erhöhen.

(Die Zulassung deutscher Kohle.) Der Reichskommissar für Kohlenvertheilung in Berlin, der Bevollmächtigte des künftlich preussischen Kriegsministeriums bei dem I. und II. Kriegsministerium in Wien, die Vertretung des I. und II. Kriegsministeriums für Sicherstellung von Armeebedarfsstoffen in Berlin und der Vertreter des gemeinsamen Kohlenausschusses in Kattowitz werden mit Zuschriften überschüttet, in welchen um Zulassung von Kohle gebeten wird. Der gemeinsame Kohlenausschuß macht daher erneut aufmerksam, daß Ansuchen wegen Einlieferung geschlossener Kohlenmengen aus Deutschland nur der „Kohlenversorgungskommission im I. I. Ministerium für öffentlichen Arbeiten“ (IX, Liechtensteinstraße 46/A), beziehungsweise im Wege der „Ungarischen Landes-Kohlenkommission“ (Budapest (IV., Gatis-Rösz 3/A), beim „Gemeinsamen Kohlenausschuß im I. und II. Kriegsministerium“ (Wien, II., Große Mohrengasse 3/A) einzubringen sind. Diese Ansuchen haben zu enthalten: 1. Genaue Adresse der ansuchenden Firma, 2. die schlußbriefflich gekaufte monatliche Menge, 3. die Lieferfirma, Grube und Sorte, 4. die Empfangsstation. Bei anderen Stellen einlangende Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

(Waaren-Werthbestimmungskommission.) Der Handelsminister hat den pensionirten Ministerialrath Reichstagsabgeordneten Johann Pirker zum Sektionspräsidenten der ständigen Kommission für Waaren-Werthbestimmung ernannt.

(Von Wiener Vorstehermärkten.) Aus Wien wird uns gemeldet: Der Vorstehermärkte war vorgestern nicht besücht, und die Bezüge umfaßten nur 336 Schweine (255 Fleisch-, 81 Fettschweine), von denen noch circa 50 Stück für die Seeresverwaltung in Abzug kommen. Die allermeisten Selder bekommen daher garnichts zugewiesen und müssen ihre Geschäfte gesperrt halten, denn auch aus den Provinzen kommt derzeit gar keine Waare heran. Schinken aus Böhmen fehlen schon seit vierzehn Tagen, obwohl sehr hohe Preise geboten werden. Mit der Fettverforgung ist es derzeit sehr schlecht bestellt, denn auch Butter ist äußerst knapp. Inländische Butter kommt fast gar nicht heran und andere Fettprodukte sind gleichfalls rar. Die ganze galizische Produktion an Butter, Schweinefett, Speck und Selchwaaren soll ab Mitte Mai centralisirt und durch das Ernährungsamt dem Konsum zugeführt werden. Bezüglich der Butterpreise konnte man sich noch nicht einigen, dürfte aber dieser Tage sich darüber verständigen.

(Zwangsausgleich.) Der Budapester Gerichtshof hat gegen den Modewaarenhändler Albert Gerö (3. Bezirk, Sajogasse 9) das Zwangsausgleichsverfahren außerhalb des Konkurses eingeleitet. Vermögensinspektor Adolf Balog, Anmeldung der Forderungen 13. Mai, Ausgleichstermin 25. Mai bei dem Gerichtsrath Stephan Sulohy.

(Die Einfuhr kondensirter Milch aus Holland.) Die Kriegsprodukten-Aktiengesellschaft fordert alle Firmen, die vor der Centralisirung des Handels in kondensirter Milch im Laufe des Jahres 1916 solche Waare aus Holland direkt importirt haben, auf, bei

der ausländischen Abtheilung der Kriegsprodukten-Aktiengesellschaft (5. Bezirk, Raborgasse 14) bis spätestens 1. Mai l. J. anzumelden, ob sich unter den Sendungen auch verdorbene Waare und wenn ja, in welcher Menge befunden hat.

(Von der Börse.) Nach fester Eröffnung schwächte sich die Tendenz in Folge Realisationen der Wiener und Budapester Spekulation ab. Feste Auslandsmeldungen bewirkten zu Beginn Erhöhungen, welche jedoch im Verlaufe wieder verloren gingen. Ungarische Kredit verloren gegen gestern 4, Vaterländische Bank 2, Agrarbank 3, Holzbank 5 K., dagegen erhöhten sich Holzbank mit 5, Eskomptebank mit 4, Ungarische Bank mit 6 K. Ganz-Aktien erlitten eine Erhöhung von 300 K. Die übrigen Eisenwerthe waren unverändert. Es gewannen noch Allgemeine Kohlen 15, Draßehe 5, Gummi 10, Zucker 20, Klotid 5, Berg und Hüften 10, Becsiner 6 K. Schwächer waren Abria mit 20, Triester Gas mit 20, Asphalt mit 10 K. Der Rentenmarkt blieb weiter fest. — Aus Wien wird telegraphirt: Der freie Börsenverkehr wurde heute von einer außerordentlich festen Tendenz beherrscht, die sich auf den meisten Gebieten, besonders aber in Schrankenwerthen kräftig äußerte. Bestimmend hierfür waren wie gestern das Scheitern der Offensive an der Westfront und die günstigen Berichte vom Berliner Markt. Lebhafter Nachfrage begegneten Bankpapiere, Orientwerthe, Chemische Fabriks- und Maschinenfabriksaktien, einzelne Kohlenpapiere und Metallwaarenfabriksaktien. Der Verkehr in Schiffahrtsaktien hat sich ruhiger gestaltet. Südbahnwerthe und Montanaktien waren vorübergehend schwächer gehandelt. Der Anlagemarkt hat sich gut behauptet.

(Vom Getreidemarkt.) Bei anhaltend geringfügigem Angebot besteht ziemlich lebhafte Kaufsfrage, wobei die Preise auch etwas höhere sind. Die Tendenz ist eine feste, doch kann sich kaum welche erwähnenswerthe Umsatztätigkeit entfalten. Außer Futterrüben und Lupinen war auch für Sämereien das Interesse heute etwas besser.

(Bankausweis.) Aus Petersburg wird gemeldet: Der Staatsbankausweis in Millionen Rubeln vom 21. April enthält die folgenden Daten:

Aktiva: Bestand an Gold 1477.1, Gold im Ausland 2118.9, Silber- und Scheidemünzen 1225, Wechsel 256.1, kurzfristige Schatzscheine 9487.4, Vorschüsse, sichergestellt durch Wertpapiere 874.4, Vorschüsse, sichergestellt durch Waaren 42.2, Vorschüsse bei Anstalten des kleinen Kredits 65.4, Vorschüsse an Landwirthe 16.9, Vorschüsse an Industrielle 8.5, Guthaben von den Filialen der Bank 975.2. — Passiva: Betrag der umlaufenden Noten 11,153.6, Bankkapital 55.0, Einlagen 20.3, laufende Rechnung des Staatsschatzes 1088.9, laufende Rechnung der Privaten 2335.7.

(Königlich ungarische Staatsbahnen.) Zu dem auf den ungarischen, österreichischen und bosnisch-herzegowinischen Eisenbahnen gültigen Gülttarif Abtheilung B des Theils I (Allgemeine Bestimmungen) tritt mit 1. Mai Nachtrag IV in Kraft. Es wird jedoch hervorgehoben, daß zahlreiche erschwernende Verfügungen des neuen Nachtrags schon vorhergehend, am 1. Februar ins Leben getreten sind; dieselben sind überall mit einem \*) bezeichnet.

(Ziehung der Hypothekenlose.) Bei der am 25. d. stattgefundenen Gewinnziehung der 3prozentigen, beziehungsweise Konversions-Prämienobligationen der Ungarischen Hypothekendarlehen wurden folgende Obligationen gezogen: 100,000 K. gewann S. 669 Nr. 45, 3000 K. S. 1023 Nr. 41, ferner gewannen je 1500 K.: S. 3467 Nr. 89, S. 2066 Nr. 96, 3084 Nr. 75, je 400 K.: S. 89 Nr. 55, S. 997 Nr. 62, S. 1009 Nr. 63, S. 1575 Nr. 12, S. 1715 Nr. 67, S. 1774 Nr. 7, S. 2107 Nr. 39, S. 2656 Nr. 59.

Mit einem Riesenerfolg gelangt zur Vorführung die interessanteste und aufregendste Apachengeschichte

# Die Spitzbubin

(A Jasszeány)

In der Titelrolle **P. Menichelli** der populäre Hauptdarsteller der Stücke „Der weibliche Tiger“ u. „Csókos éjszakák“

Nur noch einige Tage im

## ROYAL-APOLLO.

Vorstellungen: 4, 6 und 8 Uhr Abends.

S. 2778 Nr. 47, S. 3273 Nr. 76. Diese Gewinnste...

Marktberichte.

Wien, 24. April. (Originalbericht des „Neues...

Wien, 24. April. (Originalbericht des „Neues...

Paris, 24. April. (Fondsbörse.) Französische Rente...

London, 24. April. (Fondsbörse.) Consols 5 1/4...

London, 24. April. (Metalle.) Kupfer prompt...

London, 24. April. (Metalle.) Zinn prompt...

Newyork, 24. April. (Fondsbörse.) Wechsel auf...

Newyork, 24. April. (Effekten.) Atchafson Topoka...

Die in Klammern befindlichen Ziffern bezeichnen den Kurs...

Newyork, 24. April. (Mehl.) Spring Clear...

Newyork, 24. April. Mehl First Patent Mineapolis...

Newyork, 24. April. Klee Prima C. 18.—, E...

Amsterdam, 24. April. Leinöl loco —, per...

Liverpool, 23. April. (Baumwolle.) Umsatz 7000...

Liverpool, 24. April. (Getreide.) Schmalz...

Sull, 24. April. Leinöl prompt 51 Sh. 6 P...

Alexandrien, 21. April. Baumwolle per Mai 45.10...

Chicago, 24. April. Weizen per Mai C. 240 1/2...

Chicago, 24. April. Klee Toledo per April C. 10.60...

Chicago, 24. April. Port per Mai 36.90...

Rio de Janeiro, 21. April. (Kaffeemarkt-Wochen...

Umschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten...

In Pest: Haus des Stephan Epta und des...

halbe Hausanteile des Adolf Zinner, 6. Bezirk...

Die in Klammern befindlichen Ziffern bezeichnen den Kurs...

Schulverein um 379,933 K. 10 S.; Haus des...

In Ofen: Haus der Frau Samuel Simon...

Wasserstand.

Table with 2 columns: Station (e.g., Danubius, Donau) and Water Level (Centimeter). Includes a legend for symbols like +, -, >, <.

Erklärung der Zeichen: + unter Null, + über Null; < gestiegen um; > gefallen um...

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft...

Allerlei.

(Prinz Friedrich Karl von Preußen.) Die schweizerische Blätter aus London erfahren, hat die englische Regierung dem König von Spanien mitgeteilt, daß die sterbliche Hülle des Prinzen Friedrich Karl von Preußen nicht vor Beendigung des Krieges ausgeliefert werden könne.

(Unfall der Tänzerin Rita Sacchetto.) Aus Warnsdorf wird geschrieben: Auf einer Tournee durch die Bierbudenstaaten kam die bekannte spanische Kunsttänzerin Rita Sacchetto mit ihren Schülerinnen Edith Maria und Silba Mann auch nach Warnsdorf und gab hier im Deutschen Haus eine Vorstellung, wobei der Tänzerin bei der Tarentella (nach Licht'schen Weisen) ein bedauerlicher Unfall zustieß.

(Ein verschwundenes und wieder zustande gekommenes Buch Amerigo Vespucci's.) „Corriere della Sera“ meldet aus Florenz, daß das feinerzeit aus der dem Marchese Fortinola gehörenden Bibliothek Capponi

in Florenz verschwundene Buch von unbezahlbarem antiquarischen Werthe mit dem Titel: „Brieve Amerigo Vespucci's aus den in vier seiner Reisen neu entdeckten Inseln“ wieder aufgefunden worden sei.

(Die Czarin-Witwe im Kloster.) Die Kaiserin-Witwe, die Mutter des abgesetzten Czaren, hat ihr gesamtes Vermögen wohlthätigen Stiftungen überwiesen und sich selbst in einem Nonnenkloster bei Kiew aufnehmen lassen, wo sie den Rest ihres Lebens zu verbringen gedenkt.

(Frau Wilson's gutes Beispiel.) Die Gattin des Präsidenten der Vereinigten Staaten Wilson, dann Mrs. Marshall, die Gemahlin des Vizepräsidenten der Republik, und andere führende Damen der Gesellschaft haben, wie der „Temp“ meldet, beschlossen, ihre Ausgaben für den Haushalt, sowie ihren Toilettenaufwand wesentlich einzuschränken, um auf diese Weise den Frauen der Vereinigten Staaten mit gutem Beispiel voranzugehen und zu zeigen, daß im Kriege vor Allem gespart werden muß und jede überflüssige Ausgabe zu vermeiden ist.

(Gemälde oder Porträts?) Das ist keine Frage für Gymnasialisten, sondern dem höchsten englischen Appellationsgerichtshof, dem Haus der Lords, hat sie vorgelegen. Ein Kunstsammler, Sir Henry Austen Layard, hat nämlich der Nationalgalerie in London seine bedeutende Gemäldesammlung testamentarisch vermacht, d. h. alle

seine „pictures except portraits“. Auf 18 von diesen Bildern, meistens italienischer Schule, darunter ein Sultan Mohamed II. von Bellini, ein Ban Dyd (Frau Maria Anna Schotten), ein Mann mit schwarzer Haube von Tizian oder Giorgione, erhebt nun ein Neffe des Verstorbenen Anspruch, da sie „portraits“, also von der Schenkung ausgenommen seien.

(Ein Schlittschuhmuseum.) Wie aus Christiania berichtet wird, ist die norwegische Hauptstadt um ein neues Museum bereichert worden, das wohl in seiner Art einzig ist: es ist eine Sammlung, die ausschließlich dem Schlittschuh gilt.

Die älteste Zeit ist freilich nur spärlich vertreten; Schlittschuhe der Vorzeit, die man bei Ausgrabungen gefunden hat, sind nur in wenigen Exemplaren vorhanden. Desto reicher ist dafür die neuere und neueste Zeit vertreten; es finden sich in dem Schlittschuhmuseum alle nur erdenklichen Formen und Arten vereinigt, holländische, sowie skandinavische Formen, Schlittschuhe, wie sie zum Schnelllauf gebaut werden, wie die mannigfachen Formen, die die verschiedenen Kunstläufer verwenden.

(Keine Nobel-Preise für 1917.) Die Verwaltung der Nobel-Stiftung hat die schwedische Regierung ersucht, auch in diesem Jahre die Vertheilung der Nobel-Preise auszusetzen und bis zum 1. Juni des nächsten Jahres zu verschieben. Der Justizminister hat erklärt, daß er nichts dagegen hat.

61]

Ilse und Else.

- Roman von E. Kriedberg. -

- Für Ilse und für mich, und wenn wir unsere Christine nicht gehabt hätten, würden wir noch viel mehr entbehrt haben. Meine Mutter war eine Weltkame, ein reicher Kindersegner galt ihr für plebejisch, er behinderte sie auch in ihren Vergnügungen, und außerdem kostete er Geld, von dem sie selber sehr viel brauchte. Um ein wenig für die großen Ausgaben des Winters erübrigen zu können, hatten meine Eltern sich in einem kleinen, versteckten Alpenort eine Villégiatur eingerichtet, da konnten sie einige Sommermonate beschiden leben. Dort wurden meinen Eltern Zwillingstochter geboren. Als das zweite kleine Mädchen das Licht der Welt erblickte, soll meine Mutter außer sich gewesen sein. Es war ihr fast eine Schande, daß sie Zwillinge haben sollte wie die erste beste Tagelöhnerfrau. Sie hat sich vom ersten Tage an um Ilse nicht gekümmert, und als sie sie unter Christine's Obhut zurückließ, geschah es in der festen Hoffnung, daß das kleine, kränkliche und unschöne Geschöpf bald sterben würde. Das geschieht in einem solchen Fall dann ja aber gewöhnlich nicht. Christine's unermüdlige Sorgfalt hat Ilse am Leben erhalten. Mein Vater, der seine Kinder herzlich liebte, veranlaßte seine Schwester, eine kinderlose Witwe, die am Rhein ein Besitzthum hatte, die Beiden aufzunehmen. Drei Jahre später hatte ich das Unglück, ins Leben zu treten und, wie zur Strafe für meine Mutter, als ein abscheulich häßliches Kind. Sie sträubte sich, mich auch nur zu sehen, sie hatte genug an ihren beiden Lieblingen, Henning und Else, so kam auch ich zur Schwester des Vaters. Die Tante war verbittert, grüßig, und wir Kinder waren ihr als Blizableiter für ihre verdorrte Laune gerade gut genug. Aber sie hat unsere Erziehung mit aller Sorgfalt durchgeführt, und als Sonne in unserer Verbannung hatten wir unsere Christine - so lange, bis meine Mutter sie aus Sparhamtsrückichten zu sich berief, damit sie ihr den theuren Koch ersetze. Ilse und ich, wir sind danach noch jahrelang allein bei der Tante gewesen und als zwei Ausgestoßene und Versehrte immer mehr miteinander verwachsen.

Er preßte die Lippen zusammen und schwieg. - Und dann kam eines Tages Cure Mutter und holte Ilse zu dem schmachtvollen Sandel ab. Warum hat Euer Vater das gelitten?

- Mein Vater mußte nichts davon, er besand sich zu jener Zeit auf einer Dienstreise im Auslande, und als er zurückkehrte und das Unheil sah, hat er den Tod einem entehrten Leben vorgezogen.

- Welche Rolle spielte der Geheimrath von Wellwitz bei der Angelegenheit?

- Das kann Ihnen Werten besser sagen als ich. Sie langten in dem Dorf und an dem abseits gelegenen Häuschen, das sich der ehemalige Burfche des Generals von Tellen vor Jahr und Tag gekauft hatte, an. Man fand den Kranken auf seinem düf-

tigen Lager in einem niedrigen, ärmlichen Zimmer, aber es war sauber und gut gelüftet und der Kranke mit allem Nöthigen in erreichbarer Nähe versehen. Ueberall war eine sorgende Hand zu erkennen.

Mit fieberischen Blicken starrte er ungeduldig angstvoll den Eintretenden entgegen. Seit dem Morgen fühlte er, daß er sterben mußte, und er durfte nicht eher die Augen zumachen, als bis er sich die Last von der Seele geredet hatte. Er versuchte sich aufzurichten, aber Dietrich drückte ihn behutsam in die Kissen zurück.

- Was fehlt Ihnen? - Was kann ich für Sie thun?

- Hat er Ihnen nicht gesagt, daß es mit mir zu Ende geht? fragte Werten mit dem Kopf nach Wolf deutend. Ich habe Sie nicht gewollt und ich habe ihn nicht gewollt, aber er ist nicht von mir getrennt. Ich bin ein guter Engel und hat mich geplagt als der Böse meines Gewissens - ohne Vorwürfe, bloß durch seine Gegenwart - nun kann ich nicht mehr... und dazu auch? Es geht zu Ende - und da denke ich, es ist besser, die Last hier zu lassen, als sie mit hinüberzuschleppen.

Und ganz ohne Zusammenhang fuhr er fort:

- Der Geheimne Hofrath von Wellwitz ist Ihr Onkel, Herr Professor? - Aber Sie können sich der Verwandtschaft nicht rühmen, er hat nicht vielen Menschen im Leben Gutes gethan. Mit mir war's etwas Anderes... Er hat mir auf die Beine geholfen, aber nur weil ich ein durchtriebener Burfche - ein brauchbares Subjekt für ihn war. - Der General von Tellen hatte mich gehesigt. Ich hätte ihm dankbar dafür sein sollen, denn er hätte mich ins Zuchtthaus bringen können; statt dessen verfolgte ich ihn mit meinem Haß... ich, sowie der Geheimrath! Ihm war er zu ehrlich, zu selbstlos und zu einflußreich bei Hofe. Und außerdem war er der Vater der schönen Else von Tellen. Er hat zwar geholfen, sie dem Herzog in die Arme zu liefern, aber im Grunde stellte er ihr selber nach, das hat keiner so gewußt, wie ich, denn ich habe sie in seinem Auftrage bewachen müssen. Da er nie hätte hoffen dürfen, vor ihren Augen Gnade zu finden, solange sie frei zu wählen hatte, half er, sie in den Schurz zu stoßen, aus dem er sie dann als willkommene Beute mit der Diene des Retters aus Todesnoth aufnehmen wollte - der infame Heuchler! - Bei dem ganzen Plan aber war ihm der General mit seinem in Ehrenfachen so unbedugsam steifen Nacken im Wege, er mußte erst vom Hofe entfernt werden, ehe er freies Spiel hatte. So veranlaßte er den Herzog, hinter dem Rücken seines ersten Rathgebers und ehemaligen Erziehers geheime Abmachungen zu treffen, ließ dann durch des Herzogs Geliebte, die allein Zutritt zu seinem Privatbureau hatte, unter der Vorspiegelung, es gelte der Sicherheit des Herzogs selber, den Geheimvertrag entwerfen, und ich, der ich noch heimliche Beziehungen zum Stubenmädchen des Tellen'schen Hauses unterhielt, mußte ihn auf den Schreibtisch des Generals schmuggeln. Dadurch sollten zwei Wegen mit einer Klappe geschlagen werden. Der

General würde aus der Gewisheit, das volle Vertrauen seines Herrn verloren zu haben, mit Bestimmtheit die Konsequenzen ziehen, daß er zu gehen habe - und da Niemand als die Hofdame das Schriftstück entwendet haben konnte, war auch ihr Urtheil gesprochen. Der Herr Geheimrath konnte im Trüben fischen. Aber der kluge Mann hatte vergessen, daß er dereinst der französischen Erzieherin einer Schwester des Erbprinzen Liebesanträge gemacht und sie nachher schmachtvoll im Stich gelassen hatte. Die lebte mit ihrer kleinen Pension noch immer in der Nähe und in Verbindung mit dem Hofe, ja, das ältliche Fräulein, das zu Klatschen verstand wie kein anderes, hatte sogar die Gunst der jungen Herzogin erworben, und die Französin war es auch, die der Herzogin die Verbindung ihres Gemahls mit der Tellen aufdeckte.

Ich bin dann zur Belohnung meiner Verdienste als Kastellan nach dem Jagdschloß geschickt worden, wohin man die Hofdame verbannt hatte, und... ich bin all mein Lebtag ein harter Mensch gewesen, der sich den Kauder und Weiberthranen gekümmert hatte, aber den Jammer des armen, jungen Geschöpfes in seinem Glend mitansehen zu müssen, das schnitt doch auch mir in die Seele. Und am schlimmsten war es, wenn der Geheimrath dagewesen war, denn er ließ nicht ab, sie zu verfolgen. Und nach einem solchen Besuch fanden wir sie dann todt in ihrem Zimmer - sie hatte Gift genommen.

Ich und die vertraute Kammerjungfer, die wir in Alles eingeweiht waren, sind darauf mit einer recht kläglichen Summe vom Geheimrath nach Amerika geschickt worden... Die Anna hat sich auch drüben verheirathet - ich aber war bald fertig mit dem Gelde, und was sollte ich drüben?... Ich bin zurückgekommen und habe mich ernährt, wie ich konnte, mit Tagelöhnerarbeiten und Wildbiebereien. Denn mit dem Geheimrath wollte selbst ich nichts mehr zu thun haben. Ich wollte überhaupt nicht mehr mit Menschen in Berührung kommen, mir war am wohlsten in der Einsamkeit. Aber da ist wieder ein Tellen gekommen und hat mich mit Gewalt herausgerissen. Immer in entscheidenden Augenblicken meines Lebens tritt ein Tellen in meinen Weg und immer ist ihnen dabei von mir Böses geschehen und sie haben es mir mit Gutem vergolten. Das hat an mir gefressen, seitdem der Tellen in meiner Hütte aus und ein geht und mir Wohlthaten erweist. Und ich danke Gott, daß ich doch vielleicht in meiner letzten Stunde noch etwas von der Dankeschuld abtragen kann gegen die Tellen und auch gegen Sie! Denn Sie, Herr Professor, haben mich davor bewahrt, ein gemeiner Mörder zu werden, als Sie den Förster Kuhn von meinem Schuß wieder zurückschickten. Und nun sage ich Ihnen, Herr Professor: Die Tellen sind ein braves Geschlecht. Es war auch kein Fallch und keine Selbstsucht an der Else von Tellen - und daß Sie eine Tellen zur Frau haben... Sie können stolz und glücklich sein, Herr Professor!

(Schluß folgt.)

Magy. kir. Opera. AIDA.

Opera 4 felvonásban. Zenéjét írta Verdi. Kezdele 6 órákor.

Nemzeti Színház. A BOR.

Falusi történet 3 felvonásban. Írta: Gárdonyi Géza. Kezdele 7 órákor.

Népopera. Az arany füzén.

Operett 3 felvonásban. Írták: Arnold Ferenc és Bach Ernő. Fordította: Gábor Andor. Kezdele 7 órákor.

Király Színház. A császárszínház.

Operett 3 felvonásban. Szövegét írták: Jenbach és Stein. Zenéjét szerzerzte: Kálmán Imre. Fordította: Gábor Andor. Kezdele 7 órákor.

Vilmos császár Kino (The Royal Vio) Stadtwaldchen.

Vom 26. bis inkl. 29. April. Die neuesten Kriegsbilder. Aktuell. Ihr liebster Feind. Lustspiel in 3 Akten. Das Geld. Börsendrama in 4 Akten, nach Emil Zola's berühmtem Roman. Zeppelins Begräbnisfeierlichkeit Aktualität.

Vigszínház. Amárvány menyasszony.

Operett 3 felvonásban. Írta: Blumenthal Oszkár. Fordította: Heltai Jenő. Zenéjét szerzerzte: Straus Oszkár. Kezdele 7 órákor.

Magyar Színház. A dollárpapa.

A pénz komédiája 4 felvonásban. Írta: Gábor Andor. Kezdele 7 órákor.



Koronaherceg-utca 6. Ma és a következő napokon az új műsor: Lilla. Melodráma, írta: Biró Lajos. Játsszák: Mészáros Géza, Antalffy Gellért, Somlár stb. Kávécsarnok. Előkép, írta: Szép Ernő. Játsszák: Medgyaszay Vilma, Vendrey Ferenc stb. Lotharingia. Barok-játék, írta: Emőd Tamás a zenét: Reinitz Béla. Játsszák: Medgyaszay Vilma és Bárdóczy. Uj Harsányi, Nádas és Békési tréfákban: Rozsáhegyi Kálmán, Varsány Janka, Nagy Margit, Uránóczy Anikó, Homoky Paula, Uray és Varsay stb. Lépnék föl: Gábor Andor és Szirmai Albert új dalait: Kükény Ilona, Lukács Mária, Hollós Rózi, Boross és Sajó adják elő. Kezdele pontban 7 órákor

FOLIES CAPRICE. Telephone: 14-22. Révay-utca Nr. 18.

ANFANG 7 UHR. Novitát! „APATÁRSÁK“.

Novitát! „Eine einfache Sache“ Novitát. Posse in 1 Akt von Josef Armin. Regie: A. Rott. Im Casino mulato Beginn der Vorstellung halb 8 Uhr.

National-ROYAL-ORFEUM. Elisabeth-Platz 31. Telephone 110-22.

Nur noch einige Tage das grossartige April-Programm. — Heute 2 Vorstellungen mit Conférencen von NAGY ENDRE

Nachmittags 3/4 3 Uhr bei billigen, Abends 7 Uhr bei regulären Preisen: A porcellán-öröklet, Operette, Est-től reggelig. Ballets von Nagy Endre u. Béla Zerkovitz. 3 Remos. Dick Dougson, 3 Urbais und sámmel-Theater- u. Variétéattraktionen.

Biercabaret von 7-10 Uhr. Entrée 2 Kronen. NATIONAL-ROYAL-BIERCABARET

Jeden Abend v. 7-10 Uhr das amüsanteste Programm der Saison. Sieben neue Possen, Einakter u. Soli v. Szőke Szakáll. Ausgezeichnete warme Küche. Bürgerliche Preise. Entrée 2 Kronen.

Hohe Schuhe zum Schnüren

Table with columns: Für Kinder, Länge der Sohlen in Centimeter, and prices for various shoe sizes.



Arbeiterohue (Batafagen) in bester Ausführung mit starker Lederfühle. Die Sohle mit Nadel- und Nieten beschlagen, mit Kautschukstreifen, mit guten Kalblederstreifen.

FÖVÁROSÍ ORFEUM

Direktion: Keleti u. Ribnor. Tel.: 93-36. Im Rahmen des von durchschlagenden Erfolge begleiteten abwechslungsreichen, grossen April-Programmes. JACQUES LEVIS Mitglied der Warschauer Komenzkytheaters in Gogol's „Der Wahnsinnige“, Jackley Roston, Gorilla-Imitator. Loros Zinnsoldaten. Hum. musikalische Soldaten-Sketch. Kitty Traacy, die eleganteste Variété-Nummer. Karl Huszár als „Dollárnéni“. Beginn der Vorstellung um 7/8 Uhr Abends.

MOZGÓKÉP-OTTHON

VI., Terecz-körút 28. Telefon: Jeyrendelés 144-98. Meisterverk des HOMUNKULUS VI. (Ende) in der Doppelrolle: OLAF FÖSS. Das unfertige Porträt. Drama, 3 Akte. Beginn der Vorstellungen: 8, 9/10, 1/2 und 1/40 Uhr. Kasse: Vormittag von 1/2 bis 1/2 u. Nachmittag von 1/3 Uhr.

Nemzeti-Park.

Entrée 20 Heller. Eröffnung Samstag, am 28. d.

Cirkus BEKETOV Városliget. Heute Donnerstag 2 Vorstellungen. Nachm. halb 4 Uhr, Abends halb 8 Uhr. Nachmittag ganzes Programm, halbe Preise. Grossartige Produktionen. Wunderschöne Artistinnen. Prachtvolle Komiker.

Steinhardt-Mulató

Rákóczi-ut 63. Telefon József 21-16. Bestenkennt két sláger-bobózat. Ma és mindennap kezdete pont 1/3 órákor. Ujdonság! Fél 8 kor: Erik a dohány! Bobózat 1 felv. Írta: Trebitsch Sándor. Ford. Steinhardt. 9 órákor: „A barátom a Maxi.“ Bobózat 1 felvonásban írta Trebitsch S. Ford. Pollinus Anré. Steinhardt, Ricza Giza új kislekkel. Külföldi mutatvány-számok. — Jegyek d. e. 10-től 1-ig és d. u. 3-tól 6-ig a mulatóban, egész nap a Hirsch-féle nagytársaságban, Andrássy-ut 19 és a Hungária fürdő pénztáránál kaphatók. Vasárnap délutáni előadás fél helyárrakkal.

Ohne Schmerzen, Schneiden oder Beizen heilt Dr. Spranger'sche Heilsalbe

offene Bein- und alte Wundschäden, Krampfadergeschwüre, böse Finger (Paronychien) u. Brust-, Kniegeschwam, Gelenkentzündungen, Frost u. Verbrennungen, lindert rheumatische und gichtische Schmerzen, beseitigt Hitze und Schmerzen allen Hautwunden u. Beulen, zieht jedes Geschwür schmerzlos auf und heilt sie schnell. Preis 1 Schachtel K. 1.25, Post-nachnahme 45 Heller durch Apotheker Josef Török, Budapest, VI., Königsgasse 12.

Automatischer Massenfänger



für Ratten K 5.80, für Mäuse K 4. fangen ohne Beaufichtigung bis 49 St. in einer Nacht, hinterlassen keine Bitterung u. heilen sich von selbst. Schwabensteine „Kaspia“ Zentrale Schwaben u. Stetten in einer Nacht fangen ab K 5.70. Hebrat die besten Erträge. Viele Dankschreiben. Bestand geg. Nachnahme. Porto 80 S. Exporthaus Tintner, Wien, III/55, Neulinggasse 26.

Möbel. Sehr schöne Herren-, Schlaf- und Speisezimmer, Leder- und Mokka-Garnituren. Massige Preise. Ehrentreu és Fuchs Testvérek. VI., Terecz-körút 8 (neben Andrássy-ut.)

KORKKE

Champagnerkorkke, gebraucht, nicht gebrochen, zahlr 40 Hell. d. Stück. Gebrauchte Flaschenkorkke K 5.— pr. 100, diese Sorten übernehme ohne vorherige Anfrag per Nachnahme. Kaufe neue Korkke zu Höchstpreisen gegen Bemusterung. Kasziner Emil, Budapest, Alpargasse 10, neben Garay-tér.

Kunst-, Schleuder- u. Wabenkaufen ANGYAL & TYRNAUER, Budapest, Felső erdősor 10.

Motorpflüge Wiking



Stock Podelus W. D. und andere deutsche Fabrikate in betriebsfähigem Zustande zu haben bei Magyar Általános Gépgyár R.-T. Budapest, VI., Váci-ut 141. Telegrammadr.: Magomobil-Grosser Reservenvorrath.

Kleiner Anzeiger.

Bestimmte werden erbetit: Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Fortzahlung des Anzeigenhonorars ausgeliefert. Bei schriftlichen Anzeigen Rückzahlung nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einzeile 15 (fünftel) Heller. Das Titelwort sowie jedes fortgebundene Wort 30 (dreifach) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten Wort 30 (dreifach) Heller. 1 Krone 50 Heller.

Kauf u. Verkauf

Kassen, gebrauchte u. neue, feuerfeste Dokumentenschränke, billigt. Budapest, Raffentierstrasse, Budapest, Bálvány-utca 6. Telephon 64-81. 58676. Fezzakabát, csodás szőrmegarnitürák minden elfogadható árban eladó. Szerecsen-utca 33, I. 30. 25764. Három darab reklámkocsi szabad kézből eladó. „Royal“ gözmogyár, Szonydy-utca 54. 53024.

Berjasscheine, Brillanten, alte Juwelen kaufe zum höchsten Preise. Schwarz, Juwelengeschäft, Museumskörút 21. 88436. Gold, Silber, Brillanten, Perlen. Berjasscheine kaufe in vollem Werth. Juwelen verkaufe ich allerbilligt. Schmuckler Bend, Juwelier, Károly-körút 28, Centralstadthaus, beim Hauptthor. Telephon 139-43. 88472. Von Herrschaften abgelegte allerlei Herrenkleider in großer Auswahl zu vortheilhaftigen Preisen bei Braun, Károly-körút 13, I. St. 57726. Antiquitäten, Ragnaten, Schmuck, Kunstgegenstände, Juwelen, Weiß, Terecz-körút 6. 88949. Kassen, Dokumentenschränke, amerikanische Bureau-möbel billigt, erstklassig. Sirich u. Co., Budapest, M. hotmárgasse 19. 58677.

Möbel, Rippgegenstände, die noch im Lager befindlichen, werden wegen Geschäftsaufstellung ausverkauft. Podmaniczky-utca 43. 88474. Berjasscheine von Brillanten Juwelen u. allerlei Gegenständen kaufe zum Höchstpreise Spann, Juwelier, Wesselényi-ut. 6. 88471. Teppiche, Steppdecken, Bett-, Tischdecken, Matrasen, Chaiselongues, allerbilligste Einkaufsquelle. Neumann M. és Társa, Körúti szőnyegáruház, Erzsébet-körút 16. 88475. Federball jeder Art bei Redlinger Miksa, VIII., Gólya-utca 2. (Baross-utca sarak). 89206. Sürögösen ebédlok, hálók, uriszobák, garnitürák, csillárok kiarsittatnak. Andrássy-ut 52. Béjárt Eötvös-utca. 89056. Butorkiárusítás. Ebédlok, hálók, uriszobák sürögösen kiarsittatnak. Csengery-utca 58, Aradi-utca sarak. 89055. Berjasscheine kaufe v. Brillanten, Juwelen und Silberje. Zahle höhere Preise wie jeder. Székely Emil, Juwelier, Király-utca 51, vis-à-vis Theresienkirche. Telephon 179-35. 88437. Möbelkredit. Möbel in bester Ausführung erhältlich bei Balázs és Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Vilmos császár-ut 43 (eigenes Haus). Bei Kreditanspruch Kassepreise, bloß 8% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 89222. Kassen und Dokumentenschränke, neue u. gebrauchte, liefert allerbilligt Általános pénzzsekrény kereskedelmi r.-t., Budapest, Bálvány-ut. 3. Telephon 174-71. 88479. Zongorát vagy pianót megvennék sürögösen. Lovas-ut 25, háztulajdonos. 89130. Használt háló, ebédlok, irdoi berendezés, szalagarnitúra eladó. Magyar-utca 1, pincze-lejárta. 87965. „Régi Butorszalon“ Ferenccz-ter 3. Mezzanin. Riefige Auswahl in benützten neuen und Antikmöbeln; billigt zu haben. Kauf, Verkauf, Umtausch. Telephon 82-13. 89223. Alte falsche Zähne kaufe zum höchsten Preise, Altherthümer, Berjasscheine, Möbel und verchiedene Gegenstände. Jakob Bujdogyrod, Tisza Kálmán-ter 13, II. 12. Korrespondenzkarte genügt. 89172. Gold-Bilderrahmen zu verkaufen. Veres Pálné-utca 3, telomelet 10. 82363.

Kauf u. Verkauf

Kaufe Perseppiche, Antiquitäten und Gemälde zu höchsten Preisen. Sternberg, Antiquitätenhändler, Dohány-utca 24. 89225

Photographie-Apparate in jeder Größe, Zeiss, Görz-Objektive, Reifekameras, Prof. Apparate, Bergdrückungs-Apparate, Kinematographen mit elektr., Kalklicht. Kaufe Verfahrzeuge, tauche, Hatschek Nándor, Erzsébet-körút 33, neben dem Royal-Orpheum. 54227

Pallas-Lexikon, jó állapotban (18 kötet), vennék. Korn, Széchenyi-utca 12. 89261

1 Paar Stiefel zu verkaufen. Soroksári-ut 46, I. Et. Thür 11. 25781

Blousenmode, Schlafröcke, geschmackvollste Ausführung. Király-utca 42, I. Andrásyné. 25787

165 Stück echte Perseppiche, kleine und große, darunter wertvolle alte Stücke, billigt zu verkaufen im Szonyeg-udvar, Király-utca 32, im Hofe. Verfertigung ohne Kaufzwang. 89259

Herrschafthaus zu kaufen, verkaufen. Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Teppiche, Lustig, Messingmöbel, Küchenmöbel. Lux. Almásy-ter 17. Telefon 11-55. 89177

Deutscher Schäferhund, nicht über 1 Jahr alt, zur Ausbildung als Polizeihund geeignet, wird zu kaufen gesucht. Angebote unter „Polizeihund Nr. 239“ an die Expedition. 89239

Hausgerichte, Eisenerz, Baugut, Öfen und Schmelzöfenlager zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 89241

Bücherregal in Prima Qualität ist in kleineren und größeren Quantitäten preiswert zu verkaufen. Reflektanten wollen sich um Abholung auf dem Pagarplatz, Budapest, V., Polgy-utca 15, melden. 89245

Schöne Speisezimmer zu verkaufen. József-ter 11. Hausmeister. 89232

Famagunklöbó gépeket, használt állapotban, megvételre keresek. Ajánlatokat „H. M. 246“ alatt a kiadóhivatalba. 89246

Realitäten

Vácon modern családi ház eladó. Lang Ignác. 89215

Rákospalotán egy nagy sarkház eladó, kevés pénz szükséges, asztalosműhelynek, vendéglőnek teljes felszereléssel. Rákospalota, Kinizsy-utca 28. 89237

Rákospalotán kisebb nagyobb házak kerttel eladók. Rákospalota, Kinizsy-utca 28. „Hungaria“. 89236

Offene Stellen

Füts, illetve gépkezelő, ki alacsony nyomású kazánokhoz, villanyvilágítás-hoz és vízvezetékhez ért, felvétetik. Ajánlatok fizetési igények megjelölésével a Fűtésigazgatósághoz Otátráfűrésre intézendők. 89250

Deutsche Korrespondentin (ex. Korrespondent) für die Administration eines Blattes gesucht. Offerte mit Ansprache unter „Korrespondent“ an Blockner's Annoncenbureau, Semmelweis-utca 4. 52353

Könyvelő, önálló, mérlegképes, ha német-magyar levelezésben is gyakorlott, úgy állandó állásra kerestetik. Ajánlatok, kor, fizetési igény, referenciák megjelölésével „Product international“ jellegű Blockner hirdetőjébe. Semmelweis-utca 4, küldendők. 52360

Babonatali és kivitelezési irodába gyakornok kerestetik. Ajánlatok „A. B. C. 6054“ alatt Schwarz J. hirdetőjébe, Andrassy-utca 2. 57392

Komptoirista, in Krankenkassenwesen bewandert, deutsch ungarisch, findet Anstellung. Nemzeti Park, Hermina-ut 61. 52362

Rödin, jüngere, für Landgut wird gesucht. Anträge unter „Rödin 364“ an die Expedition. 52364

Intelligentes Fräulein oder Frau, arbeitsam und fleißig, zu einzelner Dame u. Früh bis 1 Uhr gesucht. Szerecsen-utca 57, I. 3. 52367

Redakteur für deutschsprachiges Provinzialblatt gesucht. Offerte „E. S. 159“ an die Expedition. 89159

Fischerkereskedőraktárnok. Jelentékeny építési vállalat állandó belépésre keres élelmiszeres kereskedőket tartós vidéki alkalmazásra magyarul és németül beszélő, biztossággal rendelkező női raktárnokot. Ajánlatokat fizetési igények megjelölésével kettős borítékban Fehér János névre Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Dorotya-u. 11. 89178

Művészeti Franz Exner. Művészeti Ausstellungsart zmedis Postenbesetzung an Joseph Csákin, Galgóc, halbitig angeben. 89184

Nachweislich tüchtiger Essenzengenerer wird sofort engagiert. Offerte unter „Essenz“, an Rudolf Wölfe, Budapest, Andrassy-ut 2. 52369

Ein junges Mädchen zu Kindern, das auch die häuslichen Arbeiten verrichtet, wird aufgenommen. Schutz-Károlyne, Eskü-ter 6. 53029

Deutsches, besseres Mädchen für Alles gesucht zu zwei Personen. József-utca 2, I. Et. I. Et. 25776

Deutsches Stubenmädchen wird gesucht. Dr. Perczel, Teréz-körút 44, I. 89265

Drei Kellnerinnen, geübte, für Unterhaltungslokal, werden aufgenommen. Szövet-ség-utca 3, I. 10. 25788

Tüchtiges Mädchen für Alles, Lohn nach Uebereinkommen, wird acceptirt. Dr. Reich, Andrassy-ut 60. 57889

Buchhalterin, selbstständige Kraft, deutsch-ungarisch, auch in sämtlichen Bureauarbeiten bewandert, wird für ständigen Posten per sofort gesucht. In größerem Restaurantbetrieb bereits thätig. Gewerliche erhalten Vorrang. Offerte unter „Buchhalterin“ an Blockner's Annoncenbureau, Semmelweis-utca 4. 52361

Német-magyar levelező, az összes irodai munkában jártas, felvétetik. Csepelgyár, Budapest, Dohány-utca 16. 57386

Mérlegképes könyvelő kerestetik Felsőmagyarországi gazdaságba állandó belépésre. Bővebbet csak személyesen Nefelejts-utca 62. 57390

Portás, lift-fiu kerestetik fővárosi gyógyintézetbe teljes ellátás, fizetés és szép mellékjövdelemmel. Csak intelligensebb, sajátkezűleg irt ajánlatok vétetnek figyelembe. „Fasor“ jellegű Blockner hirdetőjébe, Semmelweis-utca 4. 52354

Kórházkönyha-vezetőt, esetleg házaspárt keresünk katonai kórház részére. Lehetőleg olyant, akinek a téren tapasztalata van. Szlav nyelvtudása előny. Részletezett ajánlatok kor, eddigi életpálya, fizetési igények, referenciák fel-tüntetésével „Szakképzett“ jellegű Mosse hirdetőjébe, Andrassy-ut 2. 52363

Kávéházba intelligens ház-vezetőnő felvétetik. József-körút 56, III. 21. 25780

Portás, lift-fiu kerestetik fővárosi gyógyintézetbe teljes ellátás, fizetés és szép mellékjövdelemmel. Csak intelligensebb, sajátkezűleg irt ajánlatok vétetnek figyelembe. „Fasor“ jellegű Blockner hirdetőjébe, Semmelweis-utca 4. 52366

Intelligente Stütze, im Mädchen und Hauswesen bewandert, in feines Haus gesucht. Erzsébet-ter 16, I. 2. 89251

Szakképes lehnemő manipulálás vagy manipulálás (keresztény) budapesti előkelő cégnél azonnali alkalmazást nyer. Referenciákat és fizetési igényekkel ellátott ajánlatok „Mebizható“ jellegű Mezei Antal hirdetői irodájába. Eskü-ut 5, küldendők. 89243

Előrangú budapesti szövegtöltés és rövidaru cégnél több szakképzett kereskedősegéd (keresztény) és több ügy-elárúsnő állandó belépésre kerestetnek. Fizetési igényekkel és referenciákkal ellátott ajánlatok „Állandó“ jellegű Mezei Antal hirdetői irodájába. Eskü-ut 5, küldendők. 89244

Jó fűcs egyen deuthchen Komptoiristen oder Komptoiristen mit mehrjähriger Praxis. Pongrácz, Thököly-ut 13. 88936

Klavierspieler(in) für ganze Sommeraison, leichter Dienst, wird aufgenommen. Portellen Jakob Feigl, Nemzeti park. 89250

Junges Mädchen für Alles für 15. Mai gesucht. Sohn 50 K. Borstschon Vormittag Szondy-utca 96b, I. 13. 89252

Stellen-Gesuche

Jó családból való, teljesen megbízható 42 éves önzhelet Unterricht gegen Mit-tagstisch. Váci-ut 8, II. 30. 52365

Intelligens, müvel, jobb napokat látott özevgy urinó egy nemesleki urinó-embert vagy urinószonyt keres, aki elhagyott helyzetében partfogolná és támogatná. Szives válaszókat sürgősen kéri „Megmentő“ jelleg alatt a kiadóhivatalba dupla borítékban. 58706

Deutscher Kammersteno-graph, erfahrener Stillschreiber, Maschinenreiber, perfekter Uebersetzer aus dem Ungarischen ins Deutsche, sucht passende Vormittagsbeschäftigung bei Aktiengesellschaft, Bank oder ähnlichem Unternehmen. Eventuell auch als Sekretär. Beste Referenzen. Anträge unter „Deutscher Stenograph 10,000“ an die Exp. 58707

Röntgenist (Reichsdeutsche), Handelschule absolviert, sucht Stellung. Angebote unter „Anfängerin 188“ an die Expedition. 89188

Erfahrener Maschinist mit langjähriger Zeugnissen sucht in größerem Werke zu Stabilpumpmaschinen oder Dampfmaschinenanlage Stelle. Nachfragen unter „Verlässlicher Obermaschinist 214“ an die Exp. 89214

Juniorder Beamter übernimmt für zuhause allerlei schriftliche Arbeiten billigt. Illőerstraße 71, II. 3. 89217

Intelligentes deutsch-englisches, sympathisches Fräulein, kinderfreundlich, sucht Stelle zu Kindern oder als Stütze. Gefl. Zuschriften unter „Gemüthhaft und anhänglich 320“ an die Exp. erbeten. 88809

Witwe, in Hauswirthschaft tüchtig, sucht Stelle bei altem Herrn oder Dame. Gef. Anträge III., Lajos-u. 77. 89260

Frau mit 10jährigem Buben sucht als Haushälterin zu 1 oder 2 Herren Stelle ohne Gehalt, nur gegen Wohnung und Verpflegung. Anträge unter „Verlässlich 784“ an die Exp. 25784

Deutsche Frau sucht leichtere Beibehaltung. Anträge unter „Deutsche Frau 785“ an die Expedition. 25785

Unterricht

Gyorsírás, gépírás, kereskedelmi szaktanfolyam Kossuth Lajos-utcai Gabalsberger iskolában. Helelyesírás. Levelezés. Sürgős esetben leggyorsabb kiképzés. Nyelviskola. Kossuth Lajos-utca 11, I. Telefon 76-91. 53534

Deutscher Buchhaltungskurs beginnt am 1. Mai in der Reform-Sprachschule, Semmelweis-utca 19, Rófer-Szár. 57388

Erzieherinnen, Bonnen suche dringen. Bureau Szeghő, Budapest, Aréna-ut 58. Telefon 112-98. 58696

Tanítónőt 10 éves leányomhoz és 13 éves fiamhoz a vidékre keresek, aki kellő képzettséggel bír, leányomat az 1. fiamat pedig a II. osztályu polgári iskola tantárgyaiból oktaltatni és a vizsgákra magánaton előkészíteni. Olyanok, kik zongora- és francia nyelv oktatását vállalják, előnyben részesülnek. Jelentkezni sziveskedjék: Löbl Marcellal, II. Tudor-utca 7, félmelel. 89166

Stenographie-fachschule, Akademie, Rákóczi-ut 60. Halb-jährige Handelsfachschule, vierjährigere Stenographie-kurse, auf Wunsch befristete Ausbildung. Prospekt. 88936

Gyorsírás, gépírás, helelyesírás, kereskedelmi tanfolyamok havonként kezdődnek „Markovits“ Szakiskolában. Ferenc-körút 39. Telefon József 33-86. 88775

Gyorsírás, gépírás, szak-tanfolyamok: gyorsírás-tanfolyam kiképzés a „Belvárosi“ Gyorsíró Szakiskolában, Mehmed szultán-ut 23/25. Telefon 145-15. 89224

Intelligente Deutsche erzieht Unterricht gegen Mittagstisch. Váci-ut 8, II. 30. 52365

Fräulein mit rein deutschem Dialekt, solb, intelligent, gesucht zu einem 10jährigen Kind für Nachmittagsstunden. Vorstellen von 10-12 Uhr, Jagdnoteier, Károly király-ut 26. 53026

Junges deutsches Kinderfräulein, das nähen kann, wird gesucht. Simai, Bécsi-utca 5. 53027

Kinderfräulein, das im Säuslichen mithilft, zu vier-jährigem Kinde, gesucht. Gyár-utca 27, III. 17. 53028

Deutsches Fräulein, gefesteten Alters, wird zu 5jährigen Buben für Nachmittag gesucht. Ferenciek-tere 3, I. 1. 53030

Deutsches Fräulein wird zu drei Kindern gesucht. Anfragen u. 10-4 Uhr. 2561, Pipa-utca 4, I. em. 89264

Gepflegte Kindergärtnerin, intelligent, verlässlich, sucht Vormittagsstelle. Pöschler, Fővös-utca 26c, I. 8. 25774

Kindergärtnerin sucht man in ein vornehmes Haus, nur mit guten Zeugnissen, zu 2 Kindern. Vormittag 9-12, Nachmittag 2-4. Bártán, Vöngyagasse 15, III. 2. 25778

Fräulein, verlässlich, das im Säuslichen mithilft, zu einem Mädchen eventuell tagsüber gesucht. Aradi-utca 16, III. 2. 25786

Besseres Kindermädchen wird zu einem dreieinhalb-jährigen Mädchen aufgenommen. Hajós-utca 15, IV. 2. 89262

Deutsches Fräulein wird für Nachmittag zu 2 Knaben aufgenommen. Király-u. 8, II. 55. 57388

Deutsches Fräulein sucht Stunden. Unt. „Intelligent“ Annoncenbureau Schwarz, Andrassy-ut 7. 57391

Johb házból való kisasszonyt, ki bejárna 8 éves leányka mellé, bizonyítványval felvétetik. Keleti kávéház, VI. Szerecsen-utca 18. 57387

Esszaknemet fiatal bonnet ajánl Kalmár Regina, Rákóczi-ut 6. Telefon. 52370

Intelligens kisasszony ajánkozik május elsőjére éves bizonyítványal 1-2 nagyobb gyermekhez. T. Magda, I. Attila-u. 7, I. 4. 89258

Egyetemi hallgató, perfekt német, tanit: reált, gimnáziumot, polgári, felsőbb leányiskolát, elemi és hébert. Cim: VIII., Kún-u. 7, II. 18. 58708

Besseres deutsches Mädchen, das Hausarbeit mithilft, zu einem Kinde gesucht. Vorstellen 3-4. V., Tükör-u. 5, III. 27. 89240

Suche deutsches Kinderfräulein für 2 Kinder. Erfragen Budapest, Aldás-utca 15, Rosenhügel. 89247

Deutsches Fräulein wird zu einem zehnjährigen Buben für Nachmittag gesucht. Vorstellen 11-12 Uhr. Vormittag, Veres Pálné-utca 17, Mezzanin. 89231

Erzieher, Jsr., pädagogisch gebildet, der im Deutschen und Ungarischen perfekt ist und auch hebräisch unterrichtet, acceptirt für Sommerzeit vom Juni angefangen. Gehaltsanspruch nebst freier Station erbeten. Szony, Nagymoha, Nagyküllő m. 89248

Bewanderte Schmeizerin unterrichtet deutsch und französisch, geht auch mit Kinderpapieren, sucht Stelle ab 15. Mai. Offerte unter „J. S. 163“ an die Exp. d. Blattes. 89163

Die größte Stenographie-schule. Die beste u. beliebteste Stenographie- und Schreibmaschinen-schule des Landes ist die „Stenografia“ Landes-Gabalsberger-Schule, ausschließlich Rákóczi-ut 20. In jedem Monate beginnen mehrere ungarische, deutsche Stenographie-, Maschinen-schreib-, Handelskurse, Schön-schreiben u. Kurse der deutschen Sprache. Einschreibungen ausschließlich Rákóczi-ut 20. Prospekt sendet die Direktion. Telefon 101-25. 89200

Reichsdeutsches Kinderfräulein sucht Stelle zum 1. Mai in feine Familie. Nagykorona-utca 7, III. 7. 89233

Deutsche Kindergärtnerin mit schöner Aussprache und etwas Nähkenntnissen zu 4jährigem Knaben gesucht. Vorstellungen Freitag Nachmittag 2-4 Uhr, VII., Damjanich-utca 58, III. Et. 3. 89238

Mietbung u. Vermietbung

Pension Nyugati, Vilmos császár-ut 31. Elegante Zimmer mit vorzüglichlicher Verpflegung. 89167

200 Kronen Honorar für entsprechende Jahreswohnung, bestehend aus vier Zimmer, Badezimmer und allen Nebenräumen, möglichst im Centrum und in besserem Viertel gelegen. Gefl. Anträge unter „Kinderlos“ an Blockner's Annoncenbureau, Semmelweis-utca 4. 52371

Ein möbliertes Zimmer mit Küche wird gesucht. Anträge unter „Zimmer 1901“ an die Expedition. 58709

Zimmer, möglichst Klavierbenützung, sucht reisende Beamtin bei intelligenter Familie, Gegend Westbahnhof. Preisangebot unter „An-genehm 257“ an die Expedition. 89257

Zimmer mit Verpflegung zu vermieten. IV., Szarka-gasse 7, Hausmeister. 25777

Roborne Zimmerrige Wohnung, möblirt, mit allen Nebenräumen, für 1. Mai zu vermieten. Näheres II., Margit-körút 5a, III. 4. 89263

Zimmer, Küche, Badebenützung, für kinderlose Leute zu vermieten. Király-utca 20, II. 26. 89242

Elegant möbliertes Zimmer mit Balkon, Ausicht auf die Donau u. Margaretheninsel, ist zu vermieten. V., Sziget-utca 40, V. 24. Vift Tag und Nacht unentgeltlich. 89255

Nyaraló Zugligeren, igen közel villamoshoz, remek kertben fekvő, 4 nagy szoba butorozva, 4 nagy székényellemmel aránylag olcsón kiadó. Bővebbet házfelügyelőnél VI., Hegedüs Sándor-utca 8, vagy Telefon 20-13 felhívására. 52359

Diverse

Szülész női klinikai gyakorlati lebetegedőket vállal. Nagyné. Podmaniczky-u. 27. Nyugatinál. 25772

Dame massirt Damen. Aggteleki-utca 2/a, I. 2. 25788

Olcsó pénzkölcsönt szerez házakra, földbirtokokra Rákospalotán „Hungaria“, Kinizsy-utca 28. 89235

Geld zum Zinsquarter erhält man leicht und gegen mäßige Zinsen auf Vorkonten, Kriessanleihe. Aktien, im Bankgeschäft, Schleifinger J. u. Co., V. Bathory-utca 20. 88428

Haarentfernung für Damen von Gesicht und Armen. 5 Minuten, schmerzlos, stundenlang Erfolg. Heberich's alls bisheriger. Probenversand diskret mit Gebrauchsanweisung. (Nur „Miracle“ ist echt.) Unschädlichkeit, gänzlich Erfolg garantiert. Charlotte Pollak, Andrassy-ut 38, I., gegenüber Kaiser Baarenhaus. (Telephon 157-98.) Entfernung sämtlicher Schönheitsfehler. Gesichtsdampfung, Gesichtsmassage. Versand kosmetischer Spezialitäten. 15jährige Praxis. 88551

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomirter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinikpraxis. Antik Elisabeth, Baross-ter 12, I. Et. 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 89266

Junger Mann, Wiener, sucht Kost und Quartier bei junger, gefelliger, israelitischer Frau. (Preis 150-180 S.) Anträge „Café Ständenburg“ für Stein, Teleki-ter 3. 89251

Nökalapokat bármilyen régi modellek után olcsón újjalakított, kalapokat különösen árusítok. Kramer kalapszalton, Váci-utca 41. 89209

Verfälszettel, Juwelen kann zu bedeutend höheren Preisen als jeder Singer, Jambel, Egyetem-utca 11. Telefon 124-21. 57788

Kantor und Schächter wird acceptirt unter Altersangebe, ob verehelicht, Sprachkenntnisse, Gehaltsanprüche und Eintrittszeit zu richten an die israelit. Kultusgemeinde, Raffice, Slavonien. 59776

Int. Massenge empfiehlt sich. Hajós-utca 26, I. 8. 89190

Harisnyakötés fejleléseket, új harisnyakötés szepenkészit. Vidékre is. Meghívásra eljövök. Sas-utca 12. 89192

Massenge empfiehlt sich Damen. Erzsébet-körút 21, Barterre 2. 89204

Haarkonfektion. Reiches Lager an Transformationen, Einlagen, Zöpfen aus edlen Menschenhaaren angefertigt, auch aus ausgekämmt Haaren f. Damen. Frida Hoff, Teréz-körút 10. 88267

A pápai aut. orth. izr. hitközség hivatalból. 150. sz. 1917.

Pályázati hirdetmény. A pápai aut. orth. izr. hitközségnek egy huszféltől (Maschgiach) állás betöltendő. Ezen állás járadalmazása 1000 (egyezer) korona évi határozott fizetés és lakás. Megfelelő szakismerettel és sakteri kvalifikációval bíró pályázók sziveskedjenek szakismeretüket, korukat, családlái állapotukat és eddigi alkalmazásukat igazoló bizonyítványokkal felszerelt pályázati kérvényeket legkésőbb f. évi május hó végéig ezen hitközség Elöljáróságához beküldeni. Lényeges többletjövdelemre tehetne szert egy olyan pályázó, akinek a felesége a hitközség női szakaszának rituális felügyelője vállalkoznék. Pápa, 1917. április 24. Bodászki Adolf. hitk. elnök. Böhm Simon, hitk. jegyző.

59777

Korrespondenz

Intelligente alleinstehende Dame mittleren Alters wünscht die ehbare Bekanntschaft eines intelligenten Herrn über 50 Jahre. Anträge unter „Schilffrose 234“ an die Exp. 89264